

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

538 (19.11.1909) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebergarten.

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehle u. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderauer, sämtlich in Karlsruhe.

Anstalt: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Edel nachst. Kaiserstr. u. Wartpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlag abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postkassett M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 538. Karlsruhe, Freitag den 19. November 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

## Der Reichshaushaltsetat für 1910.

Berlin, 18. Nov. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der dem Bundesrat vorgelegte Entwurf zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1910 schließt in Einnahme und Ausgabe im ordentlichen Etat ab mit 2 660 305 450 M., gegen den Etat für 1909 einschließlich Nachtragsetats mehr 6 858 991 M. An fortdauernden Ausgaben erfordern mehr: das Auswärtige Amt 469 735 M., das Reichsamt des Innern 3 280 940 M., das Reichsheer 13 805 401 M., die kaiserliche Marine 11 010 274 M., das Reichskolonialamt 132 022 M., die Reichsschuld 18 893 408 M., die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 1 685 932 M. Weniger gegen das Rechnungsjahr 1909: Reichsmilitärgericht, Reichseisenbahnamt, Reichsinvalidentfonds, Reichseisenbahnen. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sind geringer: bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung um 34 958 003 M., bei dem Reichsheer um 41 914 321 M., beim Reichskolonialamt um 5 261 497 M., beim Reichskolonialamt um 2 556 966 M. Ein Mehrerfordernis ergibt sich bei der Marine um 13 796 820 M., bei der Reichsschuld um 5 775 000 M. In den Zahlen für das Vorjahr sind jedoch Gehaltszahlungen enthalten, die das Jahr 1909 nur rechnerisch betrafen.

An ordentlichen Einnahmen sind u. a. veranschlagt: Zölle, Steuern, Gebühren usw. mit 1 441 620 000 M., Reichspost- und Telegraphenverwaltung mit 693 008 325 M., Reichseisenbahnen mit 122 319 000 M., Ausgleichungsbeträge mit 39 352 646 M., Matrikularbeiträge mit 228 512 000 M.

Im Extraordinarium entfallen auf das Reichsamt des Innern 25 Millionen, auf das Reichsheer rund 22,5 Millionen, die Marine 113 321 469 M., auf Post- und Telegraphenverwaltung 25 Millionen, Reichseisenbahnen rund 7,5 Millionen. Auf Anleihe verbleiben insgesamt 152 255 928 M.

## Die Presse im wirtschaftspolitischen Leben.

Auf der letzten Versammlung des Mittelschweizerischen Handelsvereins hat der Leiter der Handelsredaktion der „Köln. Ztg.“, Herr Juhl, einen sehr beachtenswerten Vortrag gehalten, der die wechselseitigen Beziehungen zwischen Presse, Handel und Industrie behandelte und von weitgehendem Interesse ist.

Der Berichterstatter knüpfte an die geschichtliche Entwicklung des Zeitungswesens an, die auf die geschriebene Zeitung und damit auf den im 14. und 15. Jahrhundert eine wichtige Rolle spielenden Kaufmannsbrief zurückgeht. Die infolge dieser Entwicklung anfänglich sehr engen Beziehungen zwischen den Zeitungen einerseits und Handel und Verkehr andererseits wurden merklich lockerer mit dem Uebergang der geschriebenen zur gedruckten Zeitung. Erst die neuere Zeit mit der gewaltigen Entwicklung des Weltverkehrs, mit der wachsenden Kapitalverflechtung und der nachdrücklichen Betonung aller wirtschaftlichen Interessen gegenüber den politischen, hat wieder zu einer engeren Fühlung und immer noch sich steigernden Erweiterung der wechselseitigen Beziehungen geführt. Alle Gebiete des Weltwarenhandels sind seitdem für die moderne Zeitung Gegenstand fortlaufender sorgfältiger Bearbeitung, Saatenhand, Entscherte über Bodenzerzeugung aller Art, über Vorräte und Zufuhren, über die Preisbewegungen an den Weltmärkten, über Rohstoffe der gewerblichen Gütererzeugung, über alle mit ihrem Handel zusammenhängenden

spekulativen Bewegungen werden fortlaufend unter Aufwendung gewaltiger Geldmittel von den Zeitungen gebracht. Die Dienste, die damit dem Warenhandel in allen seinen Zweigen tagtäglich geleistet werden, sind unschätzbar. Nicht minder wichtig und merkwürdig ist die Arbeit, die von den Zeitungen bei der Berichterstattung über den gesamten Geld- und Kapitalmarkt, insbesondere auch über den Wertpapiermarkt fortwährend verrichtet wird. Ihr Wert wird noch erhöht durch die kritische Behandlung aller hier wie auch am Warenmarkt sich abspielenden Vorgänge, ihre systematische Unterbreitung und Zusammenfassung zu einem wirtschaftlichen Gesamtbild, die Warnung vor gefährlichen und ungesunden Unternehmungen und endlich die Vergleichung der Erscheinungen des heimischen Wirtschaftslebens mit denen der andern Wirtschaftsgebiete.

Obwohl hiernach kein Kaufmann, kein Bankherr, kein Industrieller die von den Zeitungen geleistete Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiet entbehren kann, läßt sich doch feststellen, daß in manchen Kreisen des Handels und der Industrie keineswegs immer das erforderliche Verständnis für diese Arbeitsleistung und ihre Voraussetzungen vorhanden ist. Die genannten Kreise wissen zwar die Zeitungen zu finden, wenn sie ihrer Dienste zu bedürfen glauben. Insbesondere, wenn es sich beispielsweise um die Vertretung allgemeiner wirtschaftlicher Interessen in der Öffentlichkeit handelt. Dagegen lassen sie sehr häufig dieselben Kreise an der notwendigen Unterstützung der Presse fehlen oder können sie sogar rundweg ab, wenn es sich um Auskünfte über Vorgänge geschäftlicher Art handelt. Es spielt dabei immer noch der alte, kleinbürgerliche Gedanke eine Rolle, daß solche Dinge private Angelegenheiten seien und die Öffentlichkeit nichts angehen. Bringt dann aber die Presse, infolge ungenügender Auskunft, in irgend einem Fall vielleicht einmal nicht ganz zutreffende Nachrichten, so ist die Enttäuschung derselben Kreise doppelt groß. Demgegenüber ist die Notwendigkeit eines engeren und vertrauensvolleren Verhältnisses zwischen Handel und Industrie einerseits und den wirtschaftlich vertrauenswürdigen Organen der Tagespresse andererseits nachdrücklich zu betonen. Der immer und immer wieder namentlich in der Industrie auftauchende Gedanke, sich zur Wahrnehmung ihrer Interessen in der Öffentlichkeit besondere Organe zu schaffen, hat sich bisher noch immer als verfehlt erwiesen. Die Erklärung hierfür liegt darin, daß die Öffentlichkeit einer Zeitung, von der bekannt ist, daß sie dem Einfluß einer bestimmten Interessengruppe unterliegt, nur wenig Vertrauen entgegenbringt, sobald ein solches Organ keinen Boden fassen kann. Im Zusammenhang damit wurde auch die teilweise sehr kurzfristige und geradezu naive Stellung gewisser großer Verbände gegenüber der Tagespresse behandelt. Auch die Verträge solcher Verbände, durch besondere Einrichtungen die Tagespresse in ihrer Banntreue zu zwingen, haben sich als verfehlt erwiesen, wenigstens insoweit, als wirtschaftlich angelegene Blätter in Frage kommen. Das wirksamste Mittel, für die Industrie, wie für ihre Verbände mit der Tagespresse in dauernder Fühlung zu bleiben, ist rücksichtslos, vertrauensvoll, gegenseitige Offenheit. Wohin es führt, wenn die Presse in irgend einer Form in den Einflusssphären irgendwelcher wirtschaftlicher Interessengruppen gerät, zeigt der Berichterstatter an dem Beispiel anderer Länder, wo die einzelnen Zeitungen entweder ganz oder teilweise für bestimmte Interessengruppen gekauft werden und damit ihre Unabhängigkeit verlieren. Die notwendige Folge hiervon ist eine vollständige Demoralisation in der öffentlichen Behandlung wirtschaftlicher Dinge.

An den Vortrag, der mit dem lebhaftesten Interesse entgegengenommen wurde, schloß sich eine rege Aussprache, in der übereinstimmend der Wunsch nach einer besseren Fühlung zwischen Industrie und Presse zum Ausdruck kam, und zwar nicht nur auf dem Gebiete rein wirtschaftlicher, sondern auch wirtschaftspolitischer und sozial-

politischer Fragen. Es steht zu hoffen, daß die Aussprache in diesem Sinne ihre günstigen Wirkungen auch auf weitere Kreise nicht verfehlen wird.

## Pariser Mittelstandskongresse.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 18. Nov. Im Festsaal des Trocadero-Palastes und vor demselben, weil der Saal nicht groß genug war, manifestierten gestern über zwanzigtausend „Bourgeois“, wie gewisse Blätter sagen, gegen die neuen Verzehrssteuern, welche hauptsächlich alle die treffen, die irgendwie mit Wein oder Spirituosen handeln. Man hat ausgerechnet, daß eine Erhöhung von 1300 Franken durchschnittlich jeden Einzelnen treffen würde, wenn die Vorschläge des Finanzministers Coghery durchdrängen. Als Ehrenpräsident figurierte in der Versammlung des Festsaales der bekannte Restaurantwirt Marguery, der einen Generalstab von Wirten, Weinhändlern und Kolonialwarenhandlern um sich hatte. In der Tribüne sah man auch mehrere Pariser Abgeordnete, so neben dem Sozialisten Allemane, den Konservativen Georges Berry. Etwa dreihundert Syndikate aus der Provinz waren in dem Saale vertreten, durch Tafeln kenntlich, auf denen zu lesen war: Marjeille protestiert, Havre protestiert, Bordeaux protestiert, Nancy protestiert usw.

Marguery eröffnete die Reden. Er schilderte den Schaden, der aus den neuen Steuern dem Handel und auch dem verzehrenden Publikum erwachsen würde und drückte seine Ueberzeugung aus, daß der Finanzminister Coghery sich davon keine richtige Vorstellung mache. Ein anderer Redner suchte nachzuweisen, daß die Staatseinnahmen durch die neuen Finanzgesetze wenig zu gewinnen hätten, weil wieder ein ganzes Heer von Beamten eingestellt und bezahlt werden müßte, um die Händler aller Kategorien noch schärfer zu überwachern.

Durch Annahme einer Tagesordnung, in der alle einzelnen Punkte der geplanten Neuerung aufgezählt waren, protestierte die Versammlung gegen jede Verschärfung des jetzigen Regimes, erteilte den Mitgliedern des Parlamentes Auftrag, sie zu befähigen, und beschloß mit allen ihr irgendwie zu Gebote stehenden Mitteln, ihren Willen durchzusetzen.

Als sich die Versammlung auflöste, wurde auf dem Wege vor dem Trocadero-Palaste noch eine Weile laut manifestiert. Eine Schar Pariser bekundete die Absicht, nach der Kammer oder bis zum Finanzministerium zu ziehen. Die sehr zahlreiche Polizei suchte sie daran zu verhindern, aber es gelang ihr nicht vollständig. Auch besetzten Manifestanten, die sich nachträglich beklagen, man habe sie wie Revolutionäre behandeln wollen, die zahlreichen Trams, die über den Platz fahren, und so gelangten ihrer einige Hundert bis vor das Palais-Bourbon und andere vor das Finanzministerium. Hier wurde „Nieder mit Coghery! Demission!“ geschrien, während der Präsident des Subgetatschusses Berthelet und der Generalberichterstatter Doumer Delegationen empfingen, die ihnen die eben im Trocadero genehmigte Tagesordnung überreichten.

Während so die Verzehrssteuer-Manifestanten des Mittelstandes gleich zu deutlichen Manifestationen übergingen, trat gestern auch der Kongress der Mittelklassen u. z. zum zweiten Male unter dem Vorsitze des Abgeordneten Agnard im Hotel Continental zusammen. Der frühere Präsident der Republik Douhet wird heute den Ehrenplatz auf dem Banquette einnehmen, wo zahlreiche Syndikate von Paris und aus den Departements, zwanzig Handelskammern und fünfzehn Volksbanken oder Vereine zur gegenseitigen Unterstützung vertreten sein werden. Aus den Reden, die gehalten wurden, ergibt sich, daß es gilt, den sozialistischen und anarchischen Bestrebungen durch Organisierung des Kredits in den Mittelklassen wirksam entgegen-

## Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(36. Fortsetzung.)

Der Abend kam, mild und kühlend senkte er sich auf die Erde hernieder und malte wie gestern seine bunten Tinten auf die spiegelglatte Fläche des Sees. Unter den Waldbäumen herrschte ein unruhiges Treiben. Geschäftige Diener eilten hin und her, eine lange Tafel war aufgeschlagen, Körbe wurden ausgepackt, die Lampen und Papierlaternen verbreiteten ein magisches Licht unter den dunklen Zweigen und die Equipagen mit den Gästen rollten heran. Bald schimmerten helle Gewänder, Uniformen und weiße Westen, und ein allgemeines Gemurmel bewies, daß die zahlreiche Gesellschaft ihre Plätze bereits eingenommen hatte.

Titania, Erika, stand zitternd hinter dem Vorhang. Sie blinnte durch ein kleines rundes Loch darin und versuchte, in dem unsicheren Licht jede Gestalt und jedes Gesicht zu erkennen.

„Darf ich auf dem Ball nachher um den Rotillon bitten, mein gnädiges Fräulein?“ sagte eine melodische, sanfte Stimme neben ihr. Sie fuhr erschrocken zusammen. Oberon-Bruno im Glanze eines prächtigen Anzuges stand vor ihr. Er war wirklich dem Eisenkönig nicht unähnlich, seine schlanken, feinen Glieder, seine schönen Züge und dunklen Augen, gehoben durch das phantastische und glänzende Kostüm, hätten Erikas Bild zu jeder anderen Zeit unzweifelhaft gesehelt. Heute irrte ihr Auge zerstreut über die glänzende Erscheinung hin, und sie erwiderte: „Ich bedauere, Herr Baron, aber ich fahre nicht zum Ball.“

„Wie, was?“ rief er ganz unmöglich. „Will etwa,“ fuhr er lebhaft fort, „Frau von Bauer es nicht erlauben? Das wäre stark, ich will sofort.“

„Bitte sehr, es ist nicht Frau von Bauers Schuld,“ sagte Erika bestimmt, „ich selbst will den Ball nicht mitmachen.“

„Wie, höre ich recht? Aber gnädiges Fräulein! Bedenken Sie, daß Sie auch anderen, auch mir,“ fügte er mit Betonung

hinzu, „das ganze Vergnügen verderben! Bitte, lassen Sie sich erweichen!“

„Ich bedauere, Herr Baron,“ erwiderte Erika kühl, „aber es geht nicht.“ Sie ließ ihn ganz verblüfft stehen und eilte hinter die Kullissen.

„Das ist Melanie!“ zischte er erbittert. „O, dieses Weib bringt mich noch ins Unglück!“

Unter allgemeinem Beifall ging die Vorstellung in Szene. Interesse an den Persönlichkeiten dachte die Läden, welche eine solche Aufführung stets zu bieten pflegt, doch war dieselbe im ganzen wirklich recht gelungen. Von Mund zu Mund aber ging die Bewunderung für das Eisenkönigspaar, und wenn Baron Marenfeld einem wirklichen Oberon nicht unähnlich war, so entsprach Erika mit der leichten, zarten Gestalt, dem schwebenden Gang und den anmutigen Bewegungen, welche durch das ganze duftige, einfache Kostüm noch mehr gehoben wurden, erst recht ihrer Rolle. Sie spielte dieselbe so gut, wie nie zuvor, und die zarten Stellen, in denen sie dem ungefalteten Zettel ihre Liebe bekennt, waren von einer Wärme und Wahrheit durchhaucht, bei aller mädchenhaften Schüchternheit, die sich in ihrem ganzen Wesen ausdrückte, daß ein wahrer Sturm von Beifall ihr lohnte.

Ganz im Hintergrunde, wo die Dorfleute sich unter dem Dunkel der Waldbäume drängten, stand, an eine Eiche gelehnt, ein großer Mann. Er hatte den Hut tief in die Stirn gedrückt und sah unverwandt hinüber auf die Bühne, so oft Erika dieselbe betrat.

Joachim hatte den Tag in unbeschreiblicher Unruhe verbracht. Ganz in der Frühe schon war er bei der Birkenbank und hatte seine Postkassette dort niedergelegt, und obwohl er mit ziemlicher Sicherheit annehmen konnte, daß sie in Erikas Hände gelangt sei, plagte er sich doch unaufhörlich mit der Vorstellung, daß das Briefchen vielleicht verloren gegangen wäre. Aber auch andere Gedanken hatten ihn den ganzen Tag auf seinen einsamen Wanderungen durch Feld und Wald begleitet. „Ich habe niemand, der sich um mich sorgt,“ hatte sie gesagt, wie traurig das klang, und warum hatte sie bishe: so einlam, so

mühsam ihren Weg durch die Welt suchen müssen? War es nicht seine Schuld? Weshalb hatte er niemals versucht, sich ihr zu nähern? Die ganze Selbstsucht seines bisherigen Betragens gegen dies reizende, zarte Geschöpf, das ihm wie ein holdes Traumbild aus einer anderen Welt erschien, dem er jetzt am liebsten die Hände unter die Füße gebreitet hätte, ward ihm klar. Wird sie mir vergeben können? Er dachte an ihren letzten Brief; wach eine Energie hatte dies kleine Mädchen gezeigt. Aber er sagte sich, daß, wenn er sie nicht völlig überraschte, wenn er ihr Zeit ließe, über alles das nachzudenken, was er ihr angetan, oder vielmehr, was er verübt hätte, daß sie sich dann sicher von ihm abwenden würde. Den Gedanken konnte er nicht ertragen. Abgewiesen wie ein lästiger Freier, dem man froh ist, den Rücken wenden zu können. Nein! Wie kam es ihm dazu, daß er nun so unbekannt vor sie hingetreten war! Jetzt wollte er sie schon bewegen, Auge in Auge mit ihm sollte sie ihm nicht widerstehen. Er bedachte freilich nicht, daß es abermals ein Egoismus von seiner Seite war, ihr so gewissermaßen die Schlinge über den Kopf zusammen zu ziehen, sie so zu überraschen und zu überumpeln, ohne ihr Zeit zu ruhiger Erwägung zu gönnen.

Seine Wahl war getroffen, Joachim fühlte zum ersten Male in seinem Leben die Macht der Liebe, und wie seine ganze Natur in großen und starken Linien von der Hand des Schöpfers angelegt war, so waren auch die Empfindungen seiner Seele mächtiger und gewaltiger als bei vielen anderen Menschen; daher war er sofort mit sich und seinem Entschlusse fertig. Heute noch sollte dieses reizende Mädchen, das ihm durch alle Bande der Natur, des Gelehes und der Liebe zugehörte, sein eigen werden, heute noch wollte er das entscheidende Wort sprechen. Er dachte nicht daran, den Himmel zu bitten, daß er ihr Herz ihm zuwenden möge, er hatte ja Besitz von diesem Herzen ergriffen, und das genügte. Er dankte nur, daß es sich alles so gefügt habe, und erwartete mit der Ungebild des Siegers, der seinen Triumphzug halten soll, den Abend, um sein Glück zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)



gegenzutreten. Die Vorbereitung auf die nächstjährigen Abgeordnetenwahlen soll den Gegenstand der heutigen Verhandlungen bilden.

Die „Republique française“ erblüht in den beiden Kongressen, die gestern gehalten wurden, den Beweis, daß die mittleren Klassen sich endlich regen und sich im eigensten Interesse wieder mit der Politik beschäftigen, die für sie allzu lange nicht mehr zu existieren schienen. Sie haben, schreibt Georges Bonnet, auf ihre Kosten einsehen gelernt, wie die Gesetze geschaffen werden, und wer dabei mitwirkt. Und sie sind endlich darauf verfallen, sich zusammen zu tun, ihre Kraft und den Einfluß zu messen, den sie ausüben können. Wie die Delegierten der Mittelklassen, so haben auch die des Weinhandels auf die Urheber der Reiden, die sie treffen, auf das Abgeordnetenhaus hingewiesen. Sie haben sogar einen friedlichen Zug dorthin geplant. Aber da es sich nicht um eine revolutionäre Kundgebung gegen die Einrichtung eines spanischen Anarchisten handelte, sondern um eine Kundgebung französischer Handelsleute gegen neue Steuern, wurde der Zug für aufwiegender gehalten und nach bekannten Regeln verhindert. Aber der Protest gegen ein System, das darin besteht, unaufrichtig auszugeben, ohne sich um die Resultate zu kümmern, wird darum nicht verstummen.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 18. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde einer Anzahl von Etats nach den Anträgen der Ausschüsse die Zustimmung erteilt.

— Jena, 18. Nov. Bei der Gemeinderatswahl gewannen die Sozialdemokraten von fünfzehn Mandaten sieben und besitzen jetzt neun von insgesamt dreißig Sitzen.

— Darmstadt, 18. Nov. An dem gestrigen parlamentarischen Abend beim Staatsminister Ewald, der im Rahmen einer zwanglosen Gesellschaft stattfand, nahm der Großherzog teil. Außer den Ministern und einer Reihe von Ministerialräten waren die meisten Landtagsabgeordneten anwesend. Nur die sozialdemokratische Fraktion hatte der Einladung keine Folge geleistet. Wie der Freit. Ztg. zufolge lautet, bildete die Angelegenheit der Vereinfachung der Staatsverwaltung, die durch verschiedene Anträge jetzt lebhaft in Fluß zu kommen scheint, den Hauptgesprächsstoff.

— Mühlhausen i. El., 19. Nov. In der Ausweisung-Affäre Begelin hat der Kaiser einen Immediatbericht eingefordert. Die Affäre befindet sich bereits in seinen Händen.

**Organisationsänderungen auf den Kai. Werken**

— Berlin, 18. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, ist man im Reichsmarineamt damit beschäftigt, an der Hand eines Kommissionsberichtes über die Organisation der Verwaltung der kaiserlichen Werften, der die allgemeine Billigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gefunden hat, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen an die Werften zu erteilen. Bekanntlich soll u. a. auch der Schwerpunkt der Tätigkeit der Verwaltungsdirektoren aus dem Bureau in den praktischen Betrieb verlegt werden. Naturgemäß soll bei dieser organisatorischen Umänderung an dem bewährten Grundgesetz nichts geändert werden, daß die technischen Ressorts für die richtige wirtschaftliche Leitung ihrer technischen Betriebe allein verantwortlich sind.

**Italien.**

— Rom, 18. Nov. Der Prinz Gaetano, Abgeordneter für Rom, hat einen Gesetzentwurf eingebracht dahingehend, die verhältnismäßige Vertretung für die italienischen Wahlen einzuführen.

**Steuerreform-Vorschläge.**

— Rom, 18. Nov. (Tel.) Die Deputiertenkammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Präsident des Heimganges Lombroso in warmen Worten. Der Ministerpräsident brachte eine Vorlage betr. eine Reform der Steuern ein. Die Vorlage schlägt eine Herabsetzung der Zudersteuer und eine entsprechende Ermäßigung der Einfuhr auf Zuder vor und zwar soll der Zoll vom 1. Januar 1911 ab für Zuder 1. Klasse von 28,85 Lire auf 20 Lire pro Doppelzentner und der Zoll für Zuder 2. Klasse von 20,80 Lire auf 16 Lire, vom 1. Januar 1913 ab auf 18 bezw. 14,75 Lire und vom 1. Januar 1915 ab auf 15 bezw. 12 Lire ermäßigt werden. Um den dadurch erwachsenden Einnahmefall von 1911 von 40 Millionen Lire zu decken, sollen verschiedene Verbesserungen des Gesetzes betr. die Steuern auf Erbschaften und Schenkungen vorgenommen und eine progressive Einkommensteuer auf Einkommen über 5000 Lire jährlich eingeführt werden. Die Steuer beträgt für Einkommen von 5—10 000 Lire 1 Prozent und steigt bis 6 Prozent für Einkommen, die mehr als 200 000 Lire betragen.

**Zur auswärtigen Politik.**

— Rom, 18. Nov. Im neuesten Heft der „Nuova Antologia“ bespricht der Abgeordnete Ceriani die auswärtige Politik Italiens in einem historischen Artikel über das italienisch-russische Einvernehmen und den Dreibund. Er gelangt zu dem Ergebnis, daß eine Politik, die dem Bündnis treu bleibt und herliche Beziehungen zu den einzelnen Mitgliedern der Tripel-Entente pflegt, den Interessen Italiens und dem Frieden dient, da Italien in gewissen Fällen zur freundschaftlichen Vermittlerin zwischen den andern Mächten werden könne. Aber diese Politik erfordere ungewöhnlichen Takt und Umsicht; auch ein geringer Fehler könnte Italien schaden, da es im Grunde doch ein ärmliches Gefäß zwischen eisernen Gefäßen sei. Eine

**Favorite.**

Von Alberta v. Puttkamer.

Warm, behaglich und eigenpersönlich muten die Wohn- und Ziergemächer an. Die Tapeten sind in kunstreicher Arbeit von der Markgräfin und ihren Hofräuflern gestickt. Der Empfangssaal im östlichen Flügel zeigt eine Wandverkleidung, die durchwegs Stickerien in Wolle und Gasperlen auf einem höchst eigenartigen Grund von gelben Glasbröckchen weiß. Dann das Schlafzimmer von Sibylles ältestem Sohn (später als Markgraf Ludwig Georg), in dem ganz wunderbare Gobelinarbeiten erhalten sind. Ebenso sind die Silber- und Goldstickereien des Himmelbettbezuges im Schlafzimmer der Markgräfin Sibylle von deren Hand gearbeitet. Dies Schlafzimmer, mit seinem Säulenwerk, mit dem kostbaren, wie so selbiger Schönheit gerichteten Bett und dem schönen Fensterbänkelein, das in den haubertfüßen Schloßgarten sieht, es ruft unwillkürlich die Dekoration des Hochzeitsgemaches an „Lohengrin“, wie es in Bayreuth sich darstellt, wach. Es ist, als ob alle süßen Lohengrin-Melodien leise zu tönen beginnen müßten, wenn nur das schwirrende Wortesumm der Besucher verhallt wäre. . . . Merkwürdig, diese gleiche Stimmung in beiden Gemächern! Und doch hat sicherlich in Bayreuth kein das verschwiegene Gemach in Favorite vorgeföhrt — und noch viel weniger hat die Markgräfin Sibylle den „Lohengrin“ vorahnen können. . . . Sehr wohl und belebt wirken auch im Familienzimmer die fünf Delgemälde der markgräflichen Familie: Sibylle, ganz Knospenjüng, noch als launenbürgische Prinzessin, also 15 bis 16 Jahre alt, der Markgraf Ludwig Wilhelm, auch als Jüngling, mit lächeln offenen Zügen, dann beide als Gatten, und endlich der junge Sohn Georg August, mit himpatischen Zügen. . . . Das Schreibzimmer, das einen farbenreichen und köstlichen Anblick gewährt durch die breitstreifige, grün und rote Atlasstapete mit reichem Gold, zeigt die besten, die lebensreife und lebensstreuende Bilder des markgräflichen Paares. Ludwig Wilhelm ist da ganz der verwegene, sieggewohnte Condottiere, von dessen großer, über Fernen und Zeiten hinwegsehender Blick man gerne glaubt, daß er Feere fetten und Tod und Wunden trocken konnte. Der weltwandelnde Fuß des „Türkenlouis“ hat ja die reizende Verschönerung dieses Schlosses nie betreten, er hätte wohl auch kaum

solche Bewegung oder eine allzugroße Dosis von Einsicht, die leider für die Diplomatie charakteristisch sei, könnte dem Land verhängnisvoll werden.

**Frankreich.**

Aus der Deputiertenkammer.

— Paris, 18. Nov. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung über das Budget fort. Der sozialistische Führer Jaures schrieb die Erhöhung der europäischen Staatshaushalte den Ausgaben für militärische Zwecke zu, die andererseits wieder in der englisch-deutschen Rivalität begründet seien. Er glaube jedoch an eine freundschaftliche Lösung dieser Rivalität, denn Deutschland würde im Falle eines bewaffneten Konfliktes seine Flotte und seine wirtschaftliche Machtstellung aufs Spiel setzen, und England würde Gefahr laufen, daß es in seinen Kolonien zu Aufständen käme. Redner wies sodann auf die Proteste des deutschen Bürgertums gegen die Steuererhöhungen und auf den Budgetkampf in England hin und sagte, er schließe aus diesen beiden Tatsachen, daß sowohl England wie Deutschland gleiches Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens haben. Dennoch müsse Frankreich wachsam bleiben, denn eine abenteuerlustige deutsche Minderheit träume davon, Frankreich im Falle eines Krieges als Geißel zu benutzen.

Jaures sprach sich sodann anerkennend über die würdige friedfertige Haltung der französischen Regierung aus und gedachte lobend des Jaures-Votings, das mehr als 30 Jahre lang davon geträumt habe, die Ungerechtigkeit, durch die es deutsch geworden war, werde wieder gut gemacht werden, das darauf verzichtet habe, seine Befreiung von der Gewalt der Waffen zu erwarten und anstelle dessen den mutigen Entschluß gefaßt habe, Achtung vor seiner Eigenart zu fordern. Es wolle innerhalb seiner Grenzen seine eigene Physiognomie bewahren in dem Bewußtsein, daß sich Frankreich und Deutschland eines Tages über des Jaures-Votings hinweg die Hände reichen würden.

Jaures erklärte sich sodann für eine Reform der militärischen Organisation, und behauptete, daß das Gesetz über die zweiwährige Dienstzeit einen Mangel an Menschenmaterial nach sich ziehen werde. Zum eigentlichen Budget forderte Jaures, man solle die Einnahmen aus der Erbschaftsteuer vollständig dem Altersversicherungsfonds zuweisen, man solle ferner ein Alkoholmonopol schaffen und die Einkommensteuer einführen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung führte der Generalberichterstatter für das Budget, Doumer, aus: Er verstehe, daß England nicht gestatten wolle, daß Deutschland sich die Hegemonie zu Wasser und zu Lande erwerbe. Ferner sagte er, die französische Armee würde durch die 2-jährige Dienstzeit nicht geschwächt. Die französische Armee sei so viel wert wie jede andere. Frankreich dürfe keine Schattenspiele spielen und könne nicht neutral bleiben. Es würde eine eigentümliche Politik sein, wenn Frankreich seinen Freunden sagen wolle, sie dürften nicht auf Frankreich rechnen, während Frankreich auf sie rechnen wolle. Frankreich habe das Recht, die Rolle einer großen Nation zu spielen und brauche sich vor Niemandens Willen zu beugen.

Nachdem Doumer für die Notwendigkeit direkter Steuern eingetreten war, wurde die Weiterverhandlung auf heute verschoben.

**China.**

DK Peking, 18. Nov. In Peking ist man mit den Vorbereitungen für das feierliche Begräbnis der verstorbenen Kaiserin-Witwe sehr wenig einverstanden gewesen, und durch ein besonderes kaiserliches Edikt ist infolgedessen der „Minister für öffentliche Befragungen“ aufgefordert worden, die verantwortlichen Beamten zur Rechenhaftigkeit zu ziehen. Diese Gläubigen sind der Brigadegeneral Enlin und der Sekretär des „Ministeriums für Zeremonien“. Der Minister ist aufgefordert worden, vorläufig dem Thron einige „passende“ Strafen vorzuschlagen. Es heißt, daß hinter dieser Forderung die lebende Kaiserin-Witwe Kang Yu steht, die jedenfalls vermeiden will, daß sie nach ihrem Tode auch in ein schicklich vorbereitetes Grab kommt. Andererseits scheint es sich aber auch um eine Intrigue der leshinvielfach genannten Pehonolafamilie zu handeln, die im Palaß immer mehr an Einfluß gewinnt.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. November d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen: die Ämterordnungen: Geheimen Regierungsrat Dr. Karl Waf in Ettlingen nach Schwellingen, Oberamtmann August Wendt in Wertheim nach Ettlingen und Oberamtmann Dr. Karl Waur in Schwellingen nach Wertheim.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Oktober d. J. wurde Werkmeister Julius König in Freiburg zur Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe veretzt.

**Aus Baden.**

— Karlsruhe, 19. Nov. Das Ministerium des Innern zieht schnell die Konsequenzen aus den Ergebnissen des Preisprozesses Adol. Nachdem der bisherige Ettlinger Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Friedrich zurückgetreten, ist nunmehr der Amtsarzt in Ettlingen, Geh. Regierungsrat Dr. Waf nach Schwellingen versetzt worden. An seiner Stelle kommt wie aus dem amtlichen Teil zu ersehen, Oberamtmann Wendt in Wertheim nach Ettlingen und Oberamtmann Dr. Waur in Schwellingen nach Wertheim.

— Karlsruhe, 18. Nov. Wir lesen im soz. „Volksfreund“: „Parrer Gaister wurde seinerzeit wegen Verleitung zum Meineid

zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt und später zu mehmonatlicher Gefängnisstrafe begnadigt. (Parrer Gaister wurde nach Verbüßung von 4 Monaten Gefängnis begnadigt. V. Red.) Wie wir jetzt aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat man dem Parrer Gaister auch die Kosten des gegen ihn geführten Prozesses erlassen.

„Unsere Genossen Kadel und Philipp wurden nur aus rein formellen Gründen wegen Verleitung verurteilt. Der von ihnen geführte Wahrheitsbeweis ist fast lückenlos geführt worden. Allgemein wird die Auffassung getreten, daß es mit den Rechtsbegriffen des Volkes schlechterdings nicht zu vereinbaren sei, wenn Kadel und Philipp zu der Strafe wegen formeller Verleitung auch noch die hohen Kosten, die dieser Prozeß mitgedungen verursachte, bezahlen müßten. Man darf wirklich gespannt darauf sein, ob Kadel und Philipp ebenso viel Rücksicht finden, wie der wegen Verleitung zum Meineid verurteilte Parrer Gaister.“

— Karlsruhe, 19. Nov. Die Mannheimer „Volksf.“ veröffentlicht eine Mitteilung über die erste Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion und konstatiert dabei, daß bezüglich aller erörterten Fragen eine vollständige Übereinstimmung und erfreuliche Einmütigkeit bestand, wie überhaupt die ganze Sitzung von bestem Geiste befeelt war.

Der Freisinnige Verein in Heidelberg nahm in seiner Sitzung am Dienstag nach eingehender Aussprache einstimmig folgende Resolution an: „Der Freisinnige Verein Heidelberg ist der Überzeugung, daß die baldige Vereinigung der drei linksliberalen Gruppen zu einer Partei eine unabsehbare Notwendigkeit ist. Er erwartet eine rasche Förderung der hierauf gerichteten Verhandlungen, damit die Frage der Fusion spätestens bis zum kommenden Frühjahr einem allgemeinen Parteitag der freisinnigen Volkspartei zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann.“

— Schopfheim, 18. Nov. Der jungliberale Verein Schopfheim beriet in gutbesuchter Sitzung über seine Stellungnahme zu dem zu gründenden liberalen Volksverein und sagte nach ausgiebiger Diskussion einstimmig den Beschluß in corpore dem neuen Verein ohne weitere Beitrittspflicht für seine Mitglieder beizutreten. Die Frage einer gänzlichen Verschmelzung der beiden Vereine zu einer einheitlichen Organisation wurde noch offen gelassen, so daß der jungliberale Verein vorläufig seine gesonderte Organisation beibehält.

— (Baden-Baden, 19. Nov. Prälat und Dekan Vender in Sasbach, der Nestor der Reichstagsabgeordneten, tritt am 20. November in sein 80. Lebensjahr.

**Badische Chronik.**

— Mannheim, 19. Nov. Sein 40jähriges Pfarrjubiläum beging dieser Tage Herr Dekan Simoni.

— Mannheim, 19. Nov. Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Vermittelt seit 16. November die 29 Jahre alte Witwe Deutner. Gestern wurde ihr Jockel und ihr Schirm am Rhein vorland gefunden; es ist also annehmbar, daß die Frau den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat. — Auch die seit Freitag voriger Woche abgängige 24 Jahre alte ledige Verkäuferin Buhinger, welche in einem Mannheimer Warenhaus in Stellung war, ist immer noch nicht aufgefunden. Auch bei ihr ist anzunehmen, daß sie sich ertränkt hat.

— Schwellingen, 18. Nov. Heute früh wurde der 41 Jahre alte verheiratete Wblöber W. Treiber aus Plankstadt auf dem Nachhausewege vom Nachdienst bei Wartstation 19 vom Karlsruher Personenzug überfahren und getötet.

— Kelsch (A. Schwellingen), 18. Nov. Zu der Schlägerei, die kürzlich hier stattfand, wird uns von Seiten der Freim. Feuerwehrgesellschaft Kelsch geschrieben: Die Schlußprobe und die anschließende Fei.r verließen in allen ihren Teilen auf das schönste und anständigste, nur wurden die Brühler Götze auf dem Weg nach Hause mit einigen der hiesigen Feuerwehr völlig fernstehenden jungen Burden in Streitigkeiten verwickelt. Wen die Schuld davon trifft, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben, da die Brühler Feuerwehr Strajantrag gestellt hat.

— Heidelberg, 19. Nov. Seinen 75. Geburtstag feiert heute in selten geistiger und körperlicher Frische einer unserer heroortragendsten Mitbürger, Geh. Rat Prof. Dr. Quinde. Der berühmte Gelehrte gehörte von 1875—1907 dem Lehrkörper unserer Universität an. Seit 2 Jahren lebte er im Ruhestand. — In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wählte diese folgenden Freiburger Hochschullehrer zu außerordentlichen Mitgliedern, die Professoren Deede, Gattermann, Dittmann, Diani, Eidelberger und Wiebers. felm.

— Heidelberg, 19. Nov. Im Oktober wurden bei der städt. Sparkasse 527 176 M 24 s eingelegt, 506 039 M 23 s zurückgezogen. Die Zahl der Einleger hat sich seit dem 1. Januar ds. J. um 1081 vermehrt.

— K. Mosbach, 18. Nov. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurden heute die Schwiegereltern des Besitzers des in letzter Nacht abgebrannten Wfzulzerhofs (Gemeinde Alfeld) verhaftet.

— Aus Baden, 18. Nov. Auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 30. März 1905, betreffend das Abbedereiwesen, werden die §§ 1 bis 10 des Gesetzes in gleichem Betreff mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab in Kraft gesetzt für den Abbedereiverband Waisstadt, umfassend die Amtsbezirke Sinsheim und Eppingen, von dem Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinden: Baumental, Wombach, Dils-

liche Wohnlichkeit hat sich unwandelbar gemahrt bis in den gegenwärtigen Tag, durch 180 Jahre der Leere und des Schweigens. Nur einmal hat in dieser Zeit einer, der uns Heutigen noch nicht ganz in die Vergangenheit tagt, dieses Schloßchen mehr als vorübergehend bewohnt. Kaiser Wilhelm I., als er noch Prinz Wilhelm war und im Jahre 1849 gegen die Freischaren kämpfte, hatte hier sein Quartier. . . . Die Kunstbarkeiten von Favorite, die aus den Kulturen, Künsten und Kunsthandwerken so vieler näher und ferner Völker stammen und hier zu einem erlauchten und lauschigen Heim zusammengefügt sind, haben deshalb so sehr den Reiz des Individuellen, weil sie meist Träger persönlicher Erinnerungen sind. Es ist so viel Seele in diesen Dingen, darum leben sie auch warm durch die Jahrhunderte. . . . Der Park und das Schloßchen mit seinen reichen Almen und Eichen und Linden raunte wie mit jürlischen Stimmen — ein sordinoeiner träumerischen Herbstst. . . . Ich schritt zurück ins offene Land. Hinter mir eine leise schlafende Vergangenheit — vor mir die lachende reife Erfüllung des Lebens. Ein strosender Herbst in Früchten! Mit regem Sinnen und regen Sinnen fühl' ich mich der Vergangenheit und der Gegenwart verknüpft. Der Oktoberabend brennt noch in heißen Farben über den Feldern. Bräuchte ein Maler diese tollkühnen und doch so unglücklich sein geauchten Farben, man würde ihn unmarürlich schelten. Hat man doch ehemals den täftlichen Narakt, einen der farbengehaltigsten Meister der Zeiten, wenn er alle Strahlkraft des Regenbogens flimmernd über seine Dinge und Menschen brettete, „farbenerglättlich“ genannt! „Man“, das heißt der Reib oder das Unverleihen. . . . Ein rascher, leiser Abendwind kam auf, also daß die Wolken droben wie goldene Siegerwagen durch die Himmel rollten. Das Bergland weit umherfunkelte wie von königlich hingelreuten Wulven. . . . Wie beim Abschied von einem geliebten Menschen sich vom alltäglich grau hinwandelnden Leben noch einmal die ganze Leuchtkraft alles Wesen in seinem Wesen hebt und zusammenfaßt und mit einem einzigen innigen Gefühl die Seele füllt, so war es auch, als ob in diesem späten Oktobertag sich des Jahres ganze Schönheit dränge mit der innigen Gemalt eines bezwingenden Eintrucks! . . . Oktober! Bonnemond des Herbstes! Deine Sonnentage sind so trunkschön, weil Dionys, der stolze Gott, über der Landschaft und über den Seelen sein hartes Szepter schwingt. Ewool. . .



bera, Gaiberg, Gauangeloch, Seddesbach, Lohensfeld, Mauer, Medesheim, Rönchzell, Müdenloch, Redargemüsch (mit Kleinemünd), Spachbach, Ochsenbach, Waldhilsbach, Waldwimmersbach, Wiefenbach sowie die abgeforderte Gemarkung Vingtal, von dem Amtsbezirk Wiesloch die Gemeinden: Baiertal, Diebheim, Sorrenberg (mit Walzfeld, Oberhof und Unterhof), Ralsch, Ralschenberg, Rühlhausen, Reitzheim, Rotenberg, Schallhausen und Zartenbach, von dem Amtsbezirk Wobach die Gemeinden: Alaltheim, Aßbach, Breitenbrunn, Dandensell, Guttenbach, Hahmersheim, Heinsheim, Hochhausen, Hüfenthal, Mühlbach, Mürtelstein, Redarfenbach, Redarmühlbach, Obriehausen und Zimmerhof, von dem Amtsbezirk Eberbach die Gemeinden: Gaag, Michelbach, Moosbrunn, Reuntirchen, Ober-Schwarzach, Pleutersbach, Rodenau, Schönbrunn, Schwanheim und Unter-Schwarzach.

Am 18. Nov. Im Festsaal der Anstalt Alenau fand gestern nachmittags die Generalversammlung des Hilfsvereins für entlassene Gefangene statt. Das Vereinsvermögen ist von 20 742 M auf 26 300 M gestiegen. Die Zahl der Vertrauensleute beträgt gegenwärtig 700 im ganzen Lande. Die Beitragszahlung kann gemäß einem gestern gefassten Beschlusse künftig in beliebiger Höhe erfolgen. In den Ausführenden u. a. gewählt: Der Oberbürgermeister Dr. Martin-Wannheim, Dr. Wilhelms-Heidelberg, Siegfried-Karlsruhe und Dr. Winterer-Freiburg, sowie Bürgermeister Dr. Weis-Eberbach. Nach Erledigung der Geschäfte sprach Geh. Regierungsrat Dr. Saardi, Direktor der Anstalt Emmendingen, über die Arbeit der Anstalt in den Anstalten und Medizinrat Dr. Pfeifer über die Pflegeberufung.

Donaueshingen, 19. Nov. Am Mittwochabend fand im fürstlichen Schloß Tafel statt, an der der Kaiser, die fürstliche Familie und sämtliche im Schloß anwesenden Gäste teilnahmen. Die Musik stellte die Kapelle des 114. Infanterieregiments. Am Donnerstag war der Kaiser auf der Jagd im Walde bei Bachzimmern und erlegte 13 Fische.

Donaueshingen, 19. Nov. Mit Bezug auf die kürzlich durch die Blätter gegangene Meldung von einem Entschädigungsprozess der Angehörigen des ertrunkenen Hauslehrers der Kinder des Fürsten von Fürstberg gehen die beteiligten Rechtsanwältinnen Benedek und Fuchs in Konstanz der „Konst. Abdtg.“ folgende Darstellung des Falles: Ein staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren, das sich übrigens gegen keine bestimmte Person richtete, war anhängig, hatte aber ein negatives Resultat. Auch die jungen Fürstentöchter trifft kein Verbrechen. Es handelt sich um einen bedauerlichen Unglücksfall. Eine Schadenersatzklage ist beim Landgericht Konstanz nicht anhängig. Dagegen schweben außergerichtliche Verhandlungen, in denen Herr Rechtsanwalt Franck in Konstanz die Mutter des Sprachlehrers Bourgois, wir selbst (Benedek und Fuchs) den Vater Bourgois vertreten (die Eltern leben getrennt), während Herr Rechtsanwalt Schreiber in Donaueshingen die Sache für den Fürsten von Fürstberg besorgt. Da der Fürst von Fürstberg hat erklären lassen, er werde in weitestgehender Weise für Entschädigung sorgen, besteht kein Zweifel, daß die Sache auf glatte Weise erledigt wird.

Donaueshingen, 19. Nov. Auf dem letzten Viehmarkt hier wurde dem Viehhändler Bayer eine Brieftasche mit 1070 M entwendet. Von dem Dieb hat man bis jetzt noch keine Spur.

Hammersteinbach (A. Neufuß i. Schw.), 19. Nov. Am Dienstag fand man am Ufer der Breg nahe am Bahnhof den Hut des vermißten Fischereipächters Kirner. Man vermutet, daß Kirner am Montag abend, als er den nahen Heimweg der Breg entlang ging, ins Hochwasser geriet und so den Tod fand. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

Tobinau, 19. Nov. Zur Vornahme der schon seit einiger Zeit von den Wirten des hinteren Wiesentales betriebenen Gründung einer sog. Brauereierlei war auf Montag nachmittags eine Versammlung der Interessenten im Gasthose von Ochsen anberaumt, die sich eines außerordentlich guten Besuchs, sowohl von Wirten, wie auch von Privatpersonen, erfreute. Nachdem Herr Notar Schmieder die rechtlichen und Herr Buchhalter Riegel aus Karlsruhe die wirtschaftlichen Grundlagen der Brauereigründung eingehend erörtert hatten, ergab die nun folgende Zeichnung von Geschäftsanteilen eine solche Beteiligung, daß die Gründung vollzogen und der Gesellschaftsvertrag durch Herrn Notar Schmieder errichtet werden konnte. Danach hat die neue Gesellschaftsbrauerei unter der Firma: „Vollständiges Tobinau G. m. b. H.“ den Brauereibetrieb der Firma Otto Dieckhoff mit Wirkung vom 1. November 1909 ab übernommen.

Koggenbäumen (A. Ueberlingen), 19. Nov. Als der nutzmäßige Einbrecher in unserer Pfarrkirche ist ein Pole Ransens Mauregat verhaftet worden.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 19. November.

Der Großherzog und die Großherzogin verließen gestern vormittag Badenweiler und begaben sich mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg zu kurzem Besuch bei der Großherzogin Luise nach Baden. Am Nachmittag fuhren die höchsten Herrschaften nach Karlsruhe weiter, wo Ihre Königlichen Hoheiten um 4 Uhr 42 Min. zu dauerndem Aufenthalt eintrafen. Krl. Stg. Seinen 80. Geburtstag konnte dieser Tage Herr Hauptlehrer und Rektoratssekretär a. D., Andreas Sidingler, der 50 Jahre (80 Jahre allein in Karlsruhe) im Dienste der Schule stand, feiern.

Juristische Prüfung. Aufgrund der im Spätjahr d. J. abgelegten zweiten juristischen Prüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Gerichtsassessoren ernannt worden: Hermann Bornheim aus Braunshweig, Hans Brand aus Sinsheim, Dr. Eduard Wührer aus Offenburg, Erwin Cuhj aus Heidelberg, Dr. Adolf Durand aus Karlsruhe, Ernst Eisenlohr aus Heidelberg, Dr. Herbert Engelhard

aus Mannheim, Wilhelm Engler aus Karlsruhe, Ernst Eitle aus Freiburg, Bertold Fraulin aus Zell a. S., Otto Geier aus Karlsruhe, Hermann Gräfe aus Forstheim, Eduard Grimm aus Trier, Franz Grimm aus Eberbach, Dr. Joseph Grohmann aus Wertheim, Emil Hamm aus Bruchsal, Franz Kaitenbach aus Freiburg, Franz Kiefer aus Buchen, Dr. Otto Koellreuter aus Freiburg, Alfred Kemp aus Rastatt, Hermann Lauterwald aus Forstach, Billy Pfeil aus Karlsruhe, Leopold Rothfild aus Konstanz, Wendelin Spedert aus Rot, Hermann Stauber aus Baden, Paul Thorbede aus Heidelberg.

Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt betrug Ende Oktober 133 068.

Forderungen verjähren: Regelmäßig in 30 Jahren. In 2 Jahren verjähren: 1. Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Beforgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, außer wenn diese Leistungen für den Gewerbetrieb des Schuldners erfolgen. Im letzteren Falle Verjährung in vier Jahren. 2. Ansprüche der Land- und Forstwirtschaft Betreibenden für ihre Erzeugnisse, sofern die Ware für den Haushalt und nicht für den Gewerbetrieb geliefert wurde. Im letzteren Falle wieder Verjährung erst in 4 Jahren. 3. Ansprüche der Fuhrleute, Kutscher, Boten wegen Fuhr- und Botenlohn. 4. Ansprüche der Gastwirte für gelieferte Speisen, Getränke oder Wohnung. 5. Ansprüche der Lotterielotseure für gelieferte Lose. 6. Ansprüche der Angestellten, Privatbeamten, Handlungsgehilfen, Gewerbsgehilfen, Fabrikarbeiter, Handarbeiter, Diensthöten wegen Lohn oder sonstiger Bezüge. 7. Ansprüche der Lehrherren wegen Lehrgeld und anderer Leistungen und Auslagen aus dem Lehrverhältnis. 8. Ansprüche der öffentlichen Lehr- wie Heilanstalten, der Lehrer, Ärzte, Hebammen Rechtsanwältinnen und Notare wegen ihrer Honorare und Gebühren. In vier Jahren verjähren Forderungen der Hauswirte an Mietzinsen. Die Verjährungsfrist beginnt zu laufen vom Schlusse des Jahres an, in dem die Forderung entstand. Die Verjährung wird unterbrochen: Durch Klage, Zahlungsbefehl, Anerkenntnis. Ein Anerkenntnis liegt schon vor, wenn Abschlagszahlungen geleistet oder Zinsen gezahlt werden. Nach Unterbrechung der Verjährung läuft die Frist von neuem. Man kann dem Schuldner auch die Forderung auf eine zeitlang weiter stehen und dadurch Verjährung hemmen (selbstredend gehört dazu, daß Schuldner diesen Brief auch wirklich erhielt, Sendung durch eingeschriebenen Brief!).

In unserem Schutzbereich ist die Frage der Einheitsjurisdiktion bereits auf einfachem Wege gelöst worden, während in Deutschland die Verhandlungen darüber nicht vom Ziel kommen. In einer Verhandlung mit den Vertretern der im Schutzbereich tätigen Missionen über Fragen des Schul- und Steuerwesens unter dem Vorsitz des Gouverneurs Grafen Jesh wurde auch die Erteilung von Unterricht in der Kurzschrift besprochen. Oberlehrer Dr. Meyer erklärte, er halte das System Stolze-Schrey für das im Schutzbereich am besten verwendbare. Es wurde festgestellt, daß auch bei den beiden Missionen das System Stolze-Schrey Eingang gefunden hat. Der Gouverneur wies darauf hin, daß in den Nachbarcolonien die Kurzschrift sowohl bei der Regierung als auch bei den Kaufleuten eingeführt sei, betonte die Wichtigkeit der Frage und wünschte eine Einigung über das anzuwendende System. Alle Anwesenden sprachen sich nach dem Berichte des „Amisblattes für das Schutzbereich Logo“ für die Einführung von Stolze-Schrey aus.

Im Auto quer durch Afrika.

Karlsruhe, 19. Nov. Zwei Ereignisse ereigneten in den letzten zwei Jahren nicht nur in Automobilkreisen, sondern auch in der Allgemeinheit Interesse: die Weltfahrt des Oberleutnant Koepen rund um die Welt im Automobil und die Durchquerung Afrikas im Automobil durch Oberleutnant Graef. Während letztere Veranstaltung ein Wettbewerb war, hatte man es im letzteren Falle mit einer Kulturmission zu tun. Zur Deduktion eines Teils der Kosten seiner Expedition unternimmt Oberleutnant Graef zur Zeit eine Vortragsreise durch die bedeutendsten Städte Europas. Graef, der sich am gestrigen Abend im Museumsaal dem Karlsruher Publikum vorstellte, diente zunächst im 106. Infanterie-Regiment in Leipzig und wurde 1900 für die Expedition nach China zur Marineinfanterie einberufen. 1902 bis 1904 stand er bei der Spätruppe in Deutsch-Ostafrika, wo er zur Wegbau-Expedition Kuluwe-Nyassa kommandiert wurde. Schon damals sah er den Plan, Afrika im Auto zu durchqueren, um dieses moderne Geschäft auf seine Verwendbarkeit als Lasten- und Personen-Transportmittel in Afrika zu erproben. Während eines Romanabends am Kriegsakademie (1904-1907) ließ er seine Expedition vorbereiten und durch Träger-Karawanen und Ochsenwagen Etappenstationen für Benzin, Öl, Bereifung anlegen. Neben ihm eine mittelgroße Expedition, seine Sprechweise klingt militärisch, Salonanzug und glattfrisiertes Gesicht lassen in ihm nicht sofort den energischen Kulturpionier erkennen. Der Vortragende betonte in seinen einleitenden Worten, daß sein Unternehmen nicht irgendwie mit einer Reflektion der Berliner Presse oder der Automobilindustrie im Zusammenhang stehe.

Die Idee zu der Fahrt hatte Oberst. Graef bereits während seines Romanabends in Afrika im Jahre 1902 gefaßt, wo er Erfahrungen im Straßenbau gesammelt hatte. Seine Reise sollte gewissermaßen eine Probe auf das Exempel sein, das er im nächsten Jahre ausführen will, nämlich eine Automobillinie zwischen Kairo und dem Nyassa-See in Deutsch-Ostafrika zu errichten. Die Fahrt in dem von der Gaggauer Automobilfabrik, nach speziellen Angaben des Oberleutnants Graef gebauten Wagen ging von Tagesanbruch über Tabora nach dem

Tanganjika-See, von dort durch Nordost-Rhodesia nach Transvaal (Johannesburg und Pretoria), dann durch die Kalahari-Wüste nach Deutsch-Südwestafrika mit dem Endziel Swakopmund. Es würde zu weit führen, hier auf die Einzelheiten des Vortrages einzugehen, es genügt darauf hinzuweisen, daß die 630 Tage dauernde Reise eine ununterbrochene Kette von Abenteuern, Entbehrungen, Mühseligkeiten, kurz von Ereignissen darstellt. Man macht sich erst beim Anhören der Rede und beim Anschauen der vielen vorzüglich kolorierten Lichtbilder, mit denen der Vortragende den Reiz seiner Ausführungen noch erhöhte, ein klares Bild von den Schwierigkeiten, denen der Automobilist im Innern des Schwarzen Erdteils begegnet. Was uns der Redner davon erzählte — und er erzählte nur auszugeweiht — war Region: Plagen sämtlicher Zylinder beim Ueberfahren eines Flusses, Erfordernis der Heimführung des Chauffeurs zur Beschaffung neuer Zylinder, Unzuträglichkeiten mit den teilweise unbrauchbaren Chauffeurs, von denen nach einander vier in Dienst gestellt werden mußten, scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten beim Ueberfahren von Höhenzügen, die aber durch Dynamisprengungen beseitigt werden konnten. Straßenfelsen in Sümpfen, Ueberfahren derselben durch den Bau von Knüppeldämmen, scheinbare Unmöglichkeit über reißende Ströme zu setzen, Ueberwindung auch dieser Schwierigkeit durch hergestellte Fahren, Kampf mit Hunger und Durst, der den Chauffeur einmal sogar veranlaßte Benzin zu trinken, was ihn an den Rand des Todes brachte, Leiden unter der Ungunst des Klimas, die Graef's Begleiter auf das Krankenbett warfen, ausichtsloser Kampf mit Mücken, Moskitos und anderen blutgierigen Insekten, Ueberfahren von Duzenden von Flüssen auf schwankenden, selbstgebauten Brücken, Motor- und Gummipannen mitten in der Wüste, daraus sich ergebende Notwendigkeit, das Auto mit davor gespannten Eingeborenen und Ochsen auf manchmal tagelangen Märchen bis zur nächsten Reparaturstation zu ziehen, Schwierigkeiten in der Versorgung mit Benzin, da einmal die eingeborenen Träger die lösliche Zylinder für Wasser hielten und sie achtlos verschleuderten, ein einmal die Benzingeßäße nicht dicht hielten und ihr Inhalt verduftete, so daß unliebliche tage, ja wochenlange Reisepausen entständen. Lebhafte Beifall des zahlreich erschienenen Publikums lohnte die interessanten Ausführungen des Redners. Das Automobil, in welchem Oberleutnant Graef seine schwierige Expedition unternommen hatte, war auf der Kaiserstraße vor dem Museumsaal zur Besichtigung aufgestellt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 18. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolbe. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bürger.

Der trotz seines jugendlichen Alters von 19 Jahren schon mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Diensthofwart Karl Dürnwächter aus Gulach war heute wiederum des Diebstahls angeklagt. Am 21. Juli d. J. fand er bei dem Fingerringbesitzer Schmidt in Mothenfeld in Arbeit. Am 27. Juli verließ er seine Stellung und nahm bei seinem Weggange aus dem Hause des Schmidt eine diesem gehörende Fingerringe im Werte von 10 M mit. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfall auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Vor dem Schöffengericht Ettlingen mußten sich am 7. Oktober die Jagdlöhner Adolf Würz und Wilhelm Ring aus Dürmersheim wegen Jagdvergehens verantworten. Sie waren beschuldigt, daß sie am 21. Juli, abends gegen 10 Uhr, auf Gemarkung Mörich an Orten, an denen zu jagen sie nicht berechtigt waren, zur Schonzeit die Jagd ausübten, indem sie im Gewann Reibelberger Wiege dem Wilde nachstellten, wobei Würz aus einem Floberzgewehr einen Schuß auf einen Hasen abgab. Das Schöffengericht verurteilte damals den Würz wegen Jagdvergehens im Sinne des § 232 R.-St.-G.-B. zu 30 M Geldstrafe, den Ring wegen Begünstigung zu 10 M Geldstrafe. Gegen dieses Erkenntnis legte Ring, so weit es ihn betraf, Berufung ein mit dem Antrage auf Freisprechung. Er begründete seine Berufung damit, daß er nicht gejagt und nicht geschossen habe und es ihm vollständig unbekannt gewesen sei, daß Würz dem Wilde nachstellte wollte. Die Strafkammer verwarf heute den Rekurs mit der Maßgabe, daß die Beurteilung des Ring nicht wegen Begünstigung, sondern wegen Jagdvergehens nach § 232 R.-St.-G.-B. ausgeprochen wurde.

Einige Gänse und eines Entenblestahls war der Makler Wilhelm Müller aus Neuburgweiler beschuldigt. Er hat nach der erhobenen Anzeige in Neuburgweiler im Monat Juli dem Schulmache Müller eine Gans im Werte von 4 M 50 und im August dem Fabrikarbeiter Schindele eine Ente im Werte von 22 M 50 A entwendet. Der Angeklagte bestritt, einen Diebstahl begangen zu haben. Er erzählte heute eine höchst verworrene Geschichte, um darzutun, wie er in den Besitz der beiden Tiere gekommen sei. Nach seiner Schilderung wäre ihm nachts auf dem Heimwege eine Gans vor den Füßen herumgesprungen. Er habe nach derselben mit einem Biigel geschlagen und sie tot geschlagen, daraufhin hätte er die Gans an sich genommen und in seine Wohnung gebracht. Die Ente habe er in verletztem Zustande auf der Straße gefunden. Da er nicht gekonnt, wenn sie gehörte, hätte er sie mitgenommen. Nach der Vernehmung nahm er keinen Zweifel darüber, daß Müller sich des Diebstahls schuldig gemacht hatte. Wie mehrere Zeugen bezeugten, veräußerte er die Gans an einen hiesigen Metzgermeister für 1 M zu verkaufen. Der Metzger traute der Sache aber nicht und verzichtete auf den billigen Gansbraten. Die Ente wurde von Frau Schindele gekauft und bei Müller gefunden. Sie brachte darauf das Tier wieder in ihren Besitz. Der Gerichtshof verurteilte den vielfach und schon erheblich vorbestraften Angeklagten unter Anrechnung der seit 21. Oktober verurteilten Untersuchungshaft auf 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. November. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Nachtags bestand für Continentale Versicherungs-Aktien zu 529 M pro Stück und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 572 M pro Stück. Ferner begehrt: Ab. Schuler-Aktien zu 118.50 Proz., Süddeutsche Draht-

Vermischtes.

Berlin, 19. Nov. (Tel.) Eine unheimliche Ueberziehung wurde einem nach mehrtägiger Abwesenheit in seine Wohnung zurückkehrenden Droßkentufler zuteil. Seine Frau war abwesend und er glaubte sie auf Besuch bei ihrer kranken Schwester. Als er am anderen Morgen erwachte, fand er die Frau an einem Halsen hängend hinter der Gardine. Sie hatte sich wegen der Krankheit ihrer Schwester bereits vor 3 Tagen das Leben genommen.

Düsseldorf, 19. Nov. (Tel.) Ein unbekannter Mann wurde an der Rheinbrücke mit gespaltenem Schädel aufgefunden, Es liegt Raubmord vor.

Vimburg a. L., 18. Nov. (Tel.) In der hiesigen Bahnstufene hat sich gestern eine Frau Hoffmann aus Neesbach zusammen mit ihrem 10jährigen Töchterchen ertränkt. Die beiden Leichen waren mit einem Strick zusammengebunden. Als Grund der Tat wird Furcht vor Anzeigewegen einer geringfügigen Ueberretzung angegeben.

Worms, 18. Nov. Das von dem Hausdiener Franz Selzer im ersten Verhör vor dem Untersuchungsrichter abgelegte Geständnis (von dem wir schon berichteten. D. Red.) läßt keinen Zweifel an der Tatsache, daß es sich bei der Muttat von vergangenen Mittwoch um einen von langer Hand vorbereiteten und in allen Einzelheiten durchdachten Mord an dem Lehrer Steger handelt, dessen Motiv einzig und allein der Rachetrieb war, der die Witwe Scheid befehlte. Sie war um die Hoffnung, sich mit Kruger zu verehelichen und dazu noch um ihr Geld, 2400 M, die sie ihm vorgestreckt hatte, betrogen worden und trug sich nach mehrfachen scharfen Auseinandersetzungen mit ihm, in denen sie ihn wiederholt zu vergiften drohte, nur noch mit dem Gedanken, sich an ihm zu rächen. Bei der Ausführung der Tat fand sie in dem aus dem gleichen Orte mit ihr stammenden Selzer einen willigen Helfer; er ließ sich gegen die Ausschuldung einer Barsumme von 300 M und dem Verprechen weite-

Moses Mendelssohn als deutscher Dichter und Schriftsteller.

A. H. Karlsruhe, 19. Nov. Im hiesigen Verein für jüdische Geschichte und Literatur führte gestern Herr Privatdozent Dr. Falk von der Gensler Universität seinem aufmerksam lauschenden Publikum in eingehenden Darlegungen die Bedeutung Moses Mendelssohns als deutscher Dichter und Schriftsteller vor. Er präsidierte ihm hierbei als den Germanisator der heimischen Juden und den Regenerator des gesamten Judentums, insofern er seinen Stammesgenossen im gemeinsamen Vaterland die deutsche Kulturwelt erst erschloß. Das aber war nicht zum wenigsten dem Auftreten Mendelssohns auf literarischem Gebiete zu verdanken und ganz abgesehen von der wichtigen Aufklärungsarbeit seiner philosophischen Schriften, auch seinem selbständigen Wirken als deutscher Dichter und Uebersetzer. Um diese Bedeutung Mendelssohns im rechten Lichte erscheinen zu lassen, gab der Vortragende zunächst ein lebhaftes Bild des Aufklärungszeitalters überhaupt und im speziellen der Bestrebungen, die englischen Philosophen, namentlich Shaftesbury, für die deutsche Literatur fruchtbar zu machen. Hier liegt das große Verdienst Mendelssohns, als der erste Jude, welcher sich in der Literatur der Sprache des Volkes bediente, unter dem er wohnte, ein Träger dieser Aufklärungsbeiden in seinen Werken zu sein. Und indem er so bahnbrechend vorging, fand er zugleich eine Schönheit und Festigkeit des Ausdrucks, wie sie ein Kant als den bewundernswerten Stil präsidierte, ein wahrer Vorbereiter der klassischen Epoche. Mendelssohns eigene Gedichte sind zu sehr das Produkt verstandesmäßiger Reflexion, um das Letzte der Kunst auszusprechen. Auch ist wohl zu bedenken, daß Mendelssohn, der seit der Kinderzeit die hebräische Sprache beherrschte, sie erst in dieser schrieb und dann ins Deutsche gleichsam zurückübersetzte. Eine Abhängigkeit von der weltlichen Dichtung Kammers wird sodann in ihnen offenbar.

Ueberwiegt auch in diesen selbständigen Gedichten das verstandesmäßige Denken über die poetische Empfindung, so tritt dafür in seinen Uebersetzungen aus fremden Sprachen ins Deutsche sein Sprach- und Formtalent um so erfolgreicher hervor. Als Uebersetzer von Shakespeares Monolog übertrifft ihn zwar Schlegel. Als Uebersetzer der Psalmen läßt er seinen Platz neben Luther und sein bald elegischer, bald

schönvoller Ton läßt in der Psalmenübersetzung auf die Leser größte Wirkung aus. Im Beginn der Uebersetzungsarbeit Mendelssohns stand Rousseau, an ihrem Ende das machtvolle Werk der Uebersetzung des Pentateuchs, für den deutschen Juden ein Werk aere perennius. Denn in diesem Mendelssohnschen Pentateuch ward dem heimischen Juden erst die reine deutsche Sprache vermittelt und damit die gesamte deutsche Kultur. Es war seit Jahrhunderten die größte Tat eines jüdischen Gelehrten und Schriftstellers, für seine Glaubensgenossen ähnlich der Bibelübersetzung Luthers zugleich eine literarische, kulturhistorische und nationale Tat.

Auch die philosophischen Schriften Mendelssohns verdankten Ansehen und Verbreitung nicht zum wenigsten dem gauerhaften Sprachgewand, das er ihnen gab. Er, der Judenknabe aus Dessau, der Sohn des Jahngebotsschreibers, gab der deutschen Sprache ihre Form. Entdeckt als Schriftsteller hat ihn Lessing und die Freundschaft mit diesem erinnert an die zwischen Goethe und Schiller, zwischen Luther und Melancthon. Sie war schließlich von größtem Einfluß auf unsere gesamte deutsche Literatur. Der Briefwechsel der beiden Freunde bezeugt das. Ja, der Redner ärgert nicht, Mendelssohn den 6 Großmeistern des deutschen Stils beizurechnen, die er gruppiert als die drei Dichter Lessing, Goethe, Heine und die drei Philosophen Mendelssohn, Schopenhauer und Nietzsche.

Zum Schluß führte Dr. Falk seinen Hörern Mendelssohn noch als Kritiker und Kunstschriftsteller in dessen Mitarbeit an der Nicolaischen „Bibliothek der schönen Wissenschaften“ und der „Briefe die neueste Literatur betreffend“ vor, um auch hier ebenso auf die Weite des Mendelssohnschen Geisteszirkels, wie auf die Fülle seiner Gedanken hinzuweisen, für deren Ausdruck dem Meister eine so abgeklärte Sprache zur Verfügung stand. So umzog der Vortragende die literarische Bedeutung Mendelssohns mit scharfen Linien und ging hierauf noch in mannigfachen Einzelheiten und Regitationen ein, die dem Gesamtgebilde weitere Farben beifügten. Vor allem aber war es ein starker, nationaler Zug, der durch den ganzen Vortrag hindurch ging, der in der Betonung der Deutschthum der heimischen Juden und der Verdienste Mendelssohns hieran seinen schönsten Ausdruck fand. Das Publikum zeigte dem Redner für seine interessanten Ausführungen lebhaften Beifall.







**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeine Versorgungs-A. St. It  
empfiehlt ihre Policen als  
**Weihnachts-Geschenk.**  
Herbst 1909:  
Versich.-Bestand 660 Millionen Mark.

**Detektiv-** Bureau Karlsruhe, Schloßplatz 5. part.,  
Inh. Ernst Gengel, früh. Pol.-Beamter,  
belegt überall gewissenhaft und bietet Er-  
fordernisse nach Beweis- u. Entlastungsmaterial  
in Straf-, Zivil-, spec. Ehecheidungs- u. Alimentationsprozessen usw.  
heiml. Beobacht. u. Heberwerbungen. Auskünfte über fam. Verhältnisse, Vor-  
leben, Ruf, Charakter etc. Nur persönl. Erhebungen. Durchaus zuverlässig,  
langjähr. praft. Tätigkeit, feinste Referenz, toulante Berechnung. B 16718

**Semi-Emailschmuck**  
Weihnachts-Aufträge  
bitte baldigt aufzugeben.  
Neueste Muster eingetroffen als:  
**Brotschen, Anhänger,  
Knöpfe, Nadeln.**  
Tadellose Ausführung in farbig  
und dunkel.  
Garantierte Rehnlichkeit, billige Preise.  
empfehl. 16718

**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

**Ich würde**

mir nicht zu lange überlegen, welches  
Weihnachtsgeschenk ich mache  
Mit einer Aufnahme können Sie

**12 Bekannten**

eine grosse Weihnachtsfreude bereiten,  
Vorausgesetzt dass Sie trotz der billigen  
Preise volle Garantie in jeder Weise  
haben. Dies trifft ein im

**Atelier Rembrandt,**  
Karl-Friedrichstr. 32. Telefon 2331

12 Visit glanz	Mk. 1.60	13 Visit matt	Mk. 4.50
12 Cabinet	Mk. 4.50	13 Cabinet	Mk. 9.—

**B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.**  
**Elegante Damenhüte.**  
16401.3.2  
Wir beehren uns, den Eingang der  
**letzten Winterneuheiten**  
höfl. anzuzeigen und bitten um gefl. Besichtigung.

**Reform-Delikatessen**  
von **Carl Mauterer, Herrenstr. 33**  
mehrj. Mundkoch S. A. S. des Fürsten von Monaco  
empfiehlt tägl. frisch!

**Pilzpastetchen, Gemüserollen, Bratlinge, Nusschrot-  
brot, Bananenbrot, Fruchtbrot, Nussfrühstückszungen**  
Als vorzügliche Spezialitäten, besonders für Magen- u. Darmleidende:  
**Hygienische Mandel-, Nuss-, Wallnuss- u. Cocosnuss-  
butter,** eiweiss- und nährsalzhaltig B41398  
sowie alle einschlägigen Reformlebensmittel.  
**Jeden Freitag frischen Zwiebelkuchen.**

**Geflügel!**  
Wöchentlich mehrmals große Sendungen  
feinstes milchgemäß. Tafelgeflügel ein-  
treffend und empfehle freibleibend: 16714

<b>Einzelne Stüde:</b>	<b>Postkolli:</b>
1a. Brathähnen von 1.10 an	3-4 St. große Poul. 8.50
" Poulets " 1.50 "	5 St. Mast-Poulets " 8.50
" Poularden " 2.— "	6-7 St. Brathähnen " 8.80
" Kochhühner " 2.— "	2 Enten u. 1 Poul. " 8.80
" Enten " 3.— "	1 Ente, Huhn, Poul. " 8.80
<b>Fettgänse</b> 7.50-9.00	
<b>Bratgänse</b> 6.00-8.00	

**W. Kloster** Telephon 1837.  
Baldstr. 61 (Südwestpl.)

Haben Sie dieses Inserat schon gelesen? - - -



**Herbst- und Winter-  
Schuhwaren**  
zu billigen Preisen!

**Art. Nr. Kamelhaarschuh,** reine Wolle, mit Filz- und Ledersohle, bester und  
beliebtester Hausschuh

Größe	25-26	27-30	31-35	36-41	42-47
	Mk. 1.40	Mk. 1.60	Mk. 1.75	Mk. 1.95	Mk. 2.50

- |   |  |
|---|--|
| Art. 643 abgesteppte Filzhausschuhe, Damen, mit Fleck . . . . . per Paar <b>98 Pfg.</b>   | Art. 536 Cord-Herren-Hausschuhe mit Filzfutter, Ledersohle u. Absatz . . . . . per Paar <b>1.95</b>                                  |
| Art. 700 schwarzer Leder-Hausschuh, Filzfutter, Ledersohle mit Fleck . . . . . per Paar <b>1.65</b>                                 | Art. 710 schwarze Leder-Herren-Hausschuhe mit Filzfutter, Fleck . . . . . per Paar <b>1.95</b>                                       |
| Art. 7016 Filz-Damen-Schnallstiefel mit hohem Lederbesatz, Sealakinfutter, genähter Sohle mit Absatz . . . . . per Paar <b>3.95</b> | Art. 7016 Filz-Herren-Schnallstiefel mit hohem Lederbesatz, Sealakinfutter, genähter Sohle mit Absatz . . . . . per Paar <b>4.95</b> |

<b>Art. Dr. Tuch-Schnallstiefel mit guter Leder- sohle und Fleck, mit Sealakinfutter</b>				<b>Art. 9610/25720 Filz-Schnallstiefel, warm gefüttert, Filz- und Ledersohlen</b>			
Größe	31-35	Damen	Herren	Größe	31-35	Damen	Herren
25-30	1.45	1.65	1.95	25-30	1.35	1.55	1.75
	1 M.	1 M.	2 M.		1 M.	1 M.	1 M.

<b>Art. 1070/1963 Tuch-Schnallstiefel</b> Größe 23-26 27-28 29-30 31-33 33-35 Damen Herren mit Sealakinfutter, Lederbesatz, genähter Sohle mit Fleck							
	Mk. 1.55	1.68	1.78	1.88	1.98	2.98	3.65
<b>Art. Nr. Kamelhaar-Schnallstiefel</b> Größe 20-23 24-26 27-30 31-35 36-42 43-47 reine Wolle, warm u. bequem							
	Mk. 1.50	1.70	1.95	2.50	2.95	3.50	

**Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands**  
**R. Altschüler, Karlsruhe**  
Kaiserstrasse 161.  
Altschülers eigene Geschäfte:

Mannheim, R. 1, 2/3, Marktplatz	Bamberg, Hauptwachstrasse 10	Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Mannheim, P. 7, 20, Heidelbergerstr.	Bruchsal, Kaiserstr. 55	Mainz, Schusterstrasse 49
Mannheim, O 6, 2, do.	Bockenheim, Frankfurterstrasse 3	Mainz, Gr. Bleiche 16
Mannheim, G 5, 14, Jungbuschstr.	Darmstadt, Elisabethenstr. 7	Offenbach, Frankfurterstrasse 36
Mannheim, Mittelstrasse 53	Frankfurt a. M., Schnurgasse 32/35	Stuttgart, Eberhardstrasse 71
Mannheim, Schwetzingenstr. 45	Freiburg, Kaiserstrasse 35	Wiesbaden, Wehrstr. 20
Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 29	Fürth i/B., Schwabacherstr. 15	Worms, Neumarkt 12
Aalen, Bahnhofstrasse 37 b	Göppingen, Marktplatz	Würzburg, Kaiserstrasse 17
Augsburg, Kaiserstrasse D 47	Hann. Nürnbergstrasse 24	Würzburg, Marktplatz
Augsburg, Karolinenstrasse D 66	Heidelberg, Hauptstrasse 87	

Das schönste  
**Weihnachtsgeschenk**  
ist und bleibt die

**Sprechmaschine.**  
Konkurrenzlos  
und meine Presse,  
kaufen Sie daher iam Platz.  
Volle Garantie! Teilzahlung.

200 Sprechmaschinen,  
6000 Platten und Walzen  
zur Auswahl ständig am Lager.  
Eleganter Familien-Apparat schon von  
Mk. 20.— an.  
Vorjährige Modelle weit unter  
Einkaufspreis.  
Grosse doppelseitige Platten schon  
von Mk. 1.40 an. 16296\*

Reparaturen an nicht von mir  
bezogenen Apparaten prompt u. billig.

**Johannes Schlaile**  
einziges Spezialgeschäft am Platz.  
Douglasstr. 24. Telephon 2283.

Verf. Damenschneiderin  
empfiehlt sich im Anfertigen von  
Damen-Garderobe, Blusen, Jacketts,  
Reform- u. Empirekleider bei billiger  
Berechnung. B40877.6.4  
Marktgrabenstrasse 38, 3. Et.

**Pelze**  
aller Arten 14276\*  
staunend billig.  
**32 Zirkel 32,**  
Gte Ritterstrasse, 1 Treppe,  
im Hause der Fahrradhandlung.

**Kaffee**  
und 14886\*  
**Tee**  
Spezialgeschäft  
Emmeringer  
Waaren-Expedition  
Kaiserstrasse 152.

**Tafeläpfel**  
Franzöf. Äpfel sind die feinsten  
in Aroma unübertroffen. Versende  
in Winterforten à Str. 11-12 Mk.  
Sutter, Obstverfahrb.  
20.14  
Strasbourg i. E.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft  
Erbprinzenstr. 21,  
2. Stod. 18572

**Zuschneidekursus**  
der 16507.4.2  
Damen- u. Kindergarderobe  
nach der leichtfastlichsten Lehr-  
methode (kein Musterzeichnen) be-  
ginnt am 1. u. 16. jeden Monats.  
Bitte Referenzen zu Diensten.

**Johanna Weber,**  
Privat-Zuschneideschule,  
Gerrenstrasse 33.

Täglich  
nachmittags  
**1/3 Uhr**  
6.6 empfehle 15904  
frisches  
**Kaffee-  
Gebäck**  
von garant. la. Naturbutter

**GustavDennig**  
Marienstr. 11,  
Gartenstr. 18.  
Nabatmarken.

**Gegen monatliche  
Ratenzahlungen**  
erhalten Sie von reelltem Verlanb-  
hausje Damenleiderhösse, Anzug-  
stoffe, Damen- und Herren-Kon-  
fektion, Wäsche und Anstener-  
artikel. Gefl. Offert. unt. Nr. 14734  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Empfehle meinen separaten  
**Damen-Salon**  
für Frisuren u. Robinaischen.  
**Hochzeits-Frisuren**  
nach  
Frisch.  
Parfümerien u. Toilette-Artikel.  
Anfertigung familiärer Haar-  
arbeiten bei billiger Berechnung

**FrauHeck, Friseur,**  
Birchstrasse 12. 16697

**Gute Hochherde,**  
sehr schöner weißer, sowie schwarze  
neue u. ein gebt. Herd 1.03x75 mit  
4 Hähnern auch f. Heine Wirtschaft  
passend, billigst abzugeben bei  
M. Eberhard, Akademiestr. 28.

Neuheiten  
in  
**Damentaschen**  
Grosste Auswahl!  
Billigste Preise!  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstr. 173.

**Tafelbutter** 10 Pfund - Colli  
Mk. 8.50, a Probe  
ein Colli 1/2 Butter  
1/2 f. Sonig Mk. 7.90. **Spitzer,**  
Tluste K. 269, via Schies. 1009.10a3

**Elegante Damen-  
Saletots, Kostüme und Röcke**  
kaunend billig. Preisen. 16787\*  
**Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.**  
Kein Laden.



Gesangverein „Concordia“ Karlsruhe E. V.

Samstag den 20. November 1909 im grossen Saale der Festhalle

Konzert

zur Feier des 34. Stiftungsfestes.

Musikalische Leitung: Herr Chorleiter Heinrich Lechner.

Mitwirkende: Fräulein A. Sutter, Königl. Kammer- sängerin aus Stuttgart. Herr H. Hacker, Hofopernsänger aus Darmstadt.

Beginn: 8 Uhr. Saal- und Galerieöffnung: 7 Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst ein und verweisen bezüglich des Näheren auf die besonders ergangene Einladung.

Die vordere Hälfte des Saales bleibt für die Mitglieder vorbehalten, ebenso die beiden vorderen Reihen der oberen Galerie.

Als Ausweis dienen die Mitglieds- und Beikarten; für die obere Galerie ist ausserdem eine von der Stadtbehörde abgestempelte (weisse) Eintrittskarte erforderlich.

Nach Beendigung des Konzertes findet

Bankett mit Tanz statt, 16548.2.2

Der Vorstand.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 20. Novbr. 1909, abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend im Vereinslokal Gasthaus zum „Adlig von Breußen“, Adlerstrasse 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlich einladet. Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächste Zusammenkunft findet statt: Samstag den 27. d. Mts. im Lokal

Der Vorstand.



Residenz-Theater Kinematograph Waldstrasse 30. Sehwürdigkeit ersten Ranges. Jeden Mittwoch und Samstag vollständig neues Programm. Jeden Abend Extra-Einlagen.

Geteilte Freude ist doppelte Freude und dazu bietet sich einem jeden tagtäglich die beste Gelegenheit (nicht bloss an Weib- nachten), ein Abonnement d. h. 12 Eintrittskarten an der Kasse des Residenz-Theaters, Waldstrasse 30, zu lösen und damit einem eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Handlungsgehilfinnen!

Zu dem Freitag den 19. November, abends 1/9 Uhr, im Garten- und Saal des „Hotel Tannhäuser“, stattfindenden

Vortrag

von Frau Johanna Wächter, Basel.

sind alle Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Stenographinnen, Korre- spondentinnen, Kassiererinnen usw. eingeladen. 241122

Thema:

Die Notwendigkeit und der Wert der kauf- männischen Vereine für weibliche Angestellte.

Eintritt frei!

Mittelbad. Gau d. Deutsch. Athleten-Verbandes.

Sonntag, 21. November findet in der Festhalle zu Durlach ein

Ehrenpreisstimmen u. -Ringen

verbunden mit einer Variete-Vorstellung statt, wozu wir alle Sports- freunde und Sportskollegen freudl. einladen. Beginn des Stimmens vor- mittags 9 Uhr, des Ringens nachmittags 2 Uhr. Abends 7 Uhr. Variete-Vorstellung und Entscheidungsringskämpfe um den I. und II. Ehrenpreis sämtlicher 4 Gewichtsklassen mit daran anschließender Preisverteilung. 16681

Reisabgesehen, welche für den ganzen Tag gültig sind, sind bei den Mitgliedern der betr. Athleten-Vereine, sowie am Festtage selbst an der Kasse zu haben.

Der Gau-Ausschuss.

Samstag den 20. Nov., 1/9 Uhr: Vereinsversammlung im „Blumenfels“, Altheim- und ehemalige Angehörige der Marine hiesig willkommen. Der Vorstand.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.) Unter dem Protektorat Sr. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Sportplatz an der verläng. Wolltestraße. Strassenbahn- linie: Grena- dierallee. Tennisplätze, Umkleieräume etc.

Heute abend 9 Uhr: Vereins-Abend.

Sonntag den 21. Nov. 1909: 1. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 9<sup>00</sup> vorm.

2. Mannschaft in Bruchsal. Abfahrt 12<sup>00</sup> mitt. Abends im Lokal.

Fussballclub Schwarz-Phönix-Blau Meister v. Deutschland. Telefon Sportplatz 1338. Freitag: Lokal Palmengarten. Sonntag: 1. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 10.46 Uhr vormittags. Sonntag nachmittag: Im Sports Haus.

Karlsruher F. B. Allemania. Sportplatz bei Schloss Rippurr. Hallehalle der Albtalbahn. Samstags: Vereinsabend. Sonntag den 21. Novbr. 1909. Abends 7 Uhr. 1. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 9<sup>00</sup> Uhr. Uebrige Mannschaften Training auf dem Sportplatz. Mittwoch den 24. d. Mts., abends 1/9 Uhr: Spielerversammlung. Jeden Mittwoch u. Samstag- nachmittag: Training.

Beiertheimer Fussball-Verein gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezüht. Sportplatz. Wetherwald. Sonntag den 21. Nov. 1909: 1. und 2. Mannschaft Verbands spiel in Forzheim.

Bade-Ofen für Gasheizung. Offerten m. Preis- angabe unter Nr. 241386 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1. Unterhaltenes Strassburger Billard mit Angeln, Quenés, Quen- halter, Bähltafel für 360 Mark zu verkaufen. 10167a.3.1 Durlach, Herrenstrasse 21 Brauerei Englau.

Techniker sucht wöchentlich einige Stunden Unterricht im Maschinenzeichnen. Offerten unter Nr. 241309 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Klavierlehrerin ins Haus gesucht. Off. u. Nr. 241359 an die Exped. der „Bad. Presse“.

K. F. L. „Frankonia“ (e. V.) Sportplatz a. d. Rintheimerstr. Sonntag d. 21. Novbr. 1909 nachm. 2 Uhr. auf dem Sportplatz: Training sämtlicher Mannschaften. Die für die 1. und 2. Mann- schaft angelegten Wettspiele finden lt. nachträg. Veränderung im Verbandsorgan wegen Zug- und Pottag nicht statt. Der Vorstand.

Fussballklub Mühlburg. Verein für Rasensport eigener Sportplatz an der Honseistrasse. Samstag abend Spielerversammlung, i. Klubhaus. Sonntag: 1. Mannschaft Wettspiel in Baden-Baden. Abends gemütl. Zusammenkunft im Klubhaus.

Beiertheimer Fussball-Verein gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezüht. Sportplatz. Wetherwald. Sonntag den 21. Nov. 1909: 1. und 2. Mannschaft Verbands spiel in Forzheim.

Bade-Ofen für Gasheizung. Offerten m. Preis- angabe unter Nr. 241386 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1. Unterhaltenes Strassburger Billard mit Angeln, Quenés, Quen- halter, Bähltafel für 360 Mark zu verkaufen. 10167a.3.1 Durlach, Herrenstrasse 21 Brauerei Englau.

Bade-Ofen für Gasheizung. Offerten m. Preis- angabe unter Nr. 241386 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1. Unterhaltenes Strassburger Billard mit Angeln, Quenés, Quen- halter, Bähltafel für 360 Mark zu verkaufen. 10167a.3.1 Durlach, Herrenstrasse 21 Brauerei Englau.

Ganz billig zu verkaufen: 5 Herren- und Damen-Anzüge à 5 u. 7 Mark, 2 Heberstieher, 3 große Delbrückbilder mit Goldrahmen. Wo? sagt unter Nr. 241378 die Exped. der „Bad. Presse“.

Hotel und Restaurant „Friedrichshof“ (Direktion: G. Münzer). 16720 Heute, sowie jeden Freitag: Schlachttag. Stets frisch: Helgoländer Hummer — Royal Natives — Kaiser-Beluga. Die Rumän. Künstlerkapelle spielt heute im Gartensaal.

Alte Brauerei Kammerer. Heute Schlachttag. Von 6 Uhr ab Schlachtplatz. 12196 G. Zahn, Tel. 2754.

Konrad Schwarz nur Waldstrasse 50. Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung. Werbestelle für Neu- anlagen u. Repara- turen bei billigster Berechnung.

Apollo-Theater. Marienstrasse 16. Direktor: Jos. Engels. Elite-Programm vom 16.—30. November. Auftreten von nur ersten Spezialitäten, u. a. 9 Uhr: Ferry, Meisterschafts-Jongleur 9 1/2 Uhr: Andaluca - Truppe, 5 Damen 1 Herr, 10 1/4 Uhr: „Nachtasyl“, Burleske in 1 Akt, sowie das übrige Weltstadt- Programm.

Groß. Spieltheater Karlsruhe. Freitag, 19. November 1909. 17. Abonnement-Vorstellung der Abt. O (graue Abonnementkarten). Zum erstenmal: Die Liebe wacht. (L'Amour veille.) Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillabet und Robert de Flers. In Szene gesetzt v. D. Kienischer. Personen: Marquise von Juvisign, André Graf Juvisign, ihr Koffer Lucienne von Morjonn, taine E. Noorman, Carteret, Jacqueline, des. Nichte M. Müller, Auguste Bernet, St. Honoré, Kronés, Abbé Merlin, W. Wasserermann, Baronin von Sainte- Germaine, Marg. Bir. Solange, ihre Tochter M. Eiferle, Christiane, ihre Toch- ter, Ursule Bernier, Marie, Lehrerin, Mlle. Witschasterin, bei Bernet, in Diensten der Marquise: Germain, S. Benedict, Gertrude, Der Chauffeur M. Schneider, in Diensten bei André Francois, Walt. Korth, Louise, W. Schneider. Die Handlung spielt im 1. Akt auf Schloss Juvisign bei Dieppe in den drei übrigen Akten in Paris. Anfg. 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasse-Öffnung 7 Uhr. Mittel-Bresse.

Pianino, aus der Hofpianosfabrik, wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Adresse unter Nr. 241011 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen. Geschäftsrab, gutes, für 12 Mk. los, zu verkaufen. 241404 Kronenstr. 42, 2. St., r.

Gelegenheitskauf! Viber - Pelztragen, für Offizier, Paletot, dunkler, langhaariger Fuchsbiberbel, sehr voll mit Granen, ganz billig, zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 241002 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Jagdhund-Verkauf, Rube, im 3. Feld, wegen Aufgabe. Preis Mk. 40.— 241373 Sollstein, Herrenstr. 8, 3. St.

Mehrere junge Kanarienhähnen à 6 Mk., sowie Buchweiden à 1 Mk. sofort abzugeben. 241409 Kaiserstrasse 85, IV.

Mehrere junge Kanarienhähnen à 6 Mk., sowie Buchweiden à 1 Mk. sofort abzugeben. 241409 Kaiserstrasse 85, IV.

Museum-Saal. Sonntag den 21. November 1909, abends 7 Uhr: Sevcik-Quartett Mitwirkende: 16479.3.2 K. Prochazka, I. Violine, B. Lhotsky, II. Violine, K. Moravec, Viola und B. Vaska, Cello. Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.50, 2.—, 1.50 im Vorverkauf u. an der Abendkasse. Musikalienhandlung Fritz Müller. Telefon 1988, Kaiserstrasse 221. Telefon 1988.

Erklärung. Seit einiger Zeit wird, wie wir erfahren haben, hier die Behauptung verbreitet, die Privatlehranstalt Pädagogium Karlsruhe löse sich demnächst auf. Wir erklären, dass dies durchaus unwahr ist. Die verbreitete unwahre Behauptung ist geeignet, unsere Lehranstalt zu schädigen; etwaiger weiterer Verbreitung würden wir unter Umständen klagen entgegenstellen. Karlsruhe, den 19. November 1909. 16721 Schmitt u. Wiehl, Vorstände.

Prima Mostäpfel werden Schützenstrasse 42 fortwährend zu billigem Preis abgegeben, ebenso Tafeläpfel. 16721 21

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.



Als willkommene Weihnachts-Geschenke

eingerahmte Bilder.

E. Büchle

Bronzen. Marmorsäulen. An den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.

Kunsthdl. u. Rahmenfabrik Kaiserstr. 149.

Abschlag

Unser fünfter Wagon Neue Marinaden

aus nur frischen Fischen.

Bismarck-Heringe

Stück 6 Pfg. 4 Liter-Dose 1.90

Rollmöpse

Stück 6 Pfg. 4 Liter-Dose 1.90

Gelee-Heringe

1/4 Pfund 10 Pfg. 4 Liter-Dose 2.20

Brat-Heringe

Stück 8 Pfg. 8 Liter-Dose 3.-

Russische Sardinen

10 Pfd.-Original-Pfäßel 1.90

offen 30 Pfg.

Neue prima Holländer Voll-Heringe

Stück 4 Pfg. extra ausgefischte

Milchner

Stück 6 Pfg.

schärfe französische Roh-Ess-Bücklinge

3 Stück 20 Pfg.

Ochsenmaul-Salat

offen Pfund 50 Pfg. 4 Liter-Dose 3.20

empfehlen 16691

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Wichtig für Schneidermeister!

Es können noch jede Woche 6-7 kleine Stück, 2-3 große Stück, angefertigt werden.

Es wird mehr auf dauernde Arbeit gesehen.

Gef. Offerten unt. Nr. 16671 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Welcher Kohlenhändler liefert Kohlen gegen Anfertigung eines besseren Anzugs oder Heberziehers? Offert. unt. B4140 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berlaufen ein 8 Monate alter Wolfshund mit Halsband. Abzugeben Kurvenstraße 11, l.

SALAMANDER. Jeden Freitag: Biertisch, 16972 Moninger.

Verein: T. Bad. Kynologischer Verein, e. V. Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein. Heute abend 9 Uhr: Vereinsabend im Palmengarten.

Stellen finden Stellung 8948a 14.3 erhalten junge Leute nach kurzer gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter, Buchhalter, Kontorist, auch schriftlich ohne Berufsprüfung. Probestell. A. Stein, Leipzig 6. 30, Blumenstr. 1.

Für Buchhaltung Korrespondenz von bedeutender Fabrik in süddeutscher Großstadt gesucht junger Kaufmann mit guter Schulbildung und schöner Schrift. 2.1

Wecher pens. Beamte wäre geneigt, in einer Industriestadt am Rhein eine mit Ausrüstung verb. Stellung in kaufm. Geschäft zu übernehmen? Diesbezüg. Zuschriften unter Nr. 10155a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Tücht. Detail-Reisender für Landtouren sofort gesucht. Bei der Landtouristik auf eingeführter Herr wird bevorzugt. 10173a.3.1 C. Schmitt, Heidelberg, Brüdenloppstraße 8.

Tüchtige, handkundige Leute welche über 100 Mk. Kautions- und ein Rad verfügen, per 1. Dezember gesucht. Offerten unter Nr. B41159 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Filialleiterin gesucht für Kolonialwaren u. Delikatessen auf sofort. Kautions- und prima Zeugnisse erforderlich. Gottlieb Schöpf, Luisenstr. 34.

Reisedame bei hohem Verdienst sofort gesucht. Zu sprechen Dienstag 5-8 Uhr im „König von Preußen“, Karlsruhe. 10175a.3.1

Stellen finden: Ein junger, selbständ. Koch; ein Hausbursche mit guten Kenntnissen, welcher schon in Wittschaften war; ein tüchtiges Buffetfräulein; ein Hotelzimmermädchen; eine ältere tüchtige Person als eine Stütze in H. Hotel; eine Weißschneiderin in gutes Hotel. J. Wolfarth's Bureau, Adlerstr. 40. Telefon 1534.

Erstklassiger Großstückarbeiter per sofort gesucht. 16710 Gottesackerstraße 20.

Wer Stellung sucht, verl. die „Deutsche Bankenzpost“, Ebingen 76. 1665a7

Lebens-Versicherungs-Inspektor wird unter günstigen Bedingungen (Gehalt, Diäten, Reisekostenvergütung) für alle erstklassige Gesellschaft zur Akquisition und teilweisen Organisation des badischen Oberlandes gesucht. Gewandte Herren mit nachweislichen Erfolgen belieben ihre Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 16612 einzureichen. 2.2

Kommis-Gesuch. Auf 1. Januar 1910 findet ein angehender Kommis Stellung auf dem Kontor eines größeren hiesigen Betriebs. Bedingungen: Schöne Handschrift, Gewandtheit in Stenographie und wenn möglich Kenntnisse in der Kolonialwarenbranche. Gef. Offerten beifügt unter Nr. 16593 die Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe. 2.2

Schneider: tüchtiger Großstückmacher, sofort gesucht. 141881 E. Haller, Lahnstraße 5.

Kartonage: Tüchtige Buchbinder für sofort gesucht. Sophienstraße 105. 10716

Möbelschreiner finden dauernde u. lohnende Arbeit Frz. Jos. Halm, Möbelfabrik, 10176a Dösch a. M. Königheimerstraße 29.

Möbelschreiner die nach Zeichnung auf bessere Möbel arbeiten können, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7346 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10177a.2.1

Maschinenschlosser gesucht. Ein tüchtiger, älterer, selbstständiger Maschinenschlosser, der sich gut versteht auf Reparatur wie neue Arbeit, speziell auf Automobil und Stationär-Motoren; derselbe muß die Eigenschaften besitzen, selbständige Handlungen bei Abwesenheit des Meisters treffen zu können, kann sofort bei hohem Lohn eintreten bei Sebastian Fütterer, Maschinenbau- und Automobilreparatur, Gaggenau, gegenüber dem Güterbahnhof.

Selbständig. Zementeur mit guten Kenntnissen vom sofortigen Eintritt gesucht. 141402 Wilhelm Klusmann, Georg-Friedrichstr. 21.

Privatdienerboten jeder Art. Puß- u. Stundenfrauen. Kellnerinnen, suchen Arbeit durch das Städt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis) Zähringerstraße 100. Teleph. 629. Geschäftszeit 8-12, u. 2-7 Uhr. Vermittlung völlig unentgeltlich.

Suche sofort: Ein tüchtiges Buffetfräulein 35-40, auswärts; 16717 eine tücht. Kellnerin für auswärtig; ein chiles Fräulein f. Weinreitur. Bureau Dietrich, Adlerstr. 38, III.

Stellen finden: Nach Frankreich findet best. Zimmermädchen (stabh. gute Stelle (Reisevergütung). Ebenfalls findet ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, zu jungem Ehepaar nach Walsdorf gute Stelle, durch Stellenbüro Zeller, 141406 B. Heiners Nachf., Erdbrunnstr. 23, 2. St.

Stelle finden sofort: einfache Serviermädchen in verdienstvoller Kantine; Haus-, Küchen- und Privatmädchen. 141400 Stellenbureau Frau Jasper, Durlacherstraße 58, 2. Stod.

Nach Frankreich suche ich fortwährend wohlverpögenen Mädchen i. garant. sol. Häuser. Hofstadt-Cammerer Stuttgart. 5235a St. aalt. konfessioniert. - Gebr. 1868

Mädchen aus guter Familie, in Buchführung ausgebildet und mehrjährig als Verkäuferin tätig, sucht Stellung auf Büro oder als Kassiererin oder Verkäuferin. Angebote unter Nr. 16620 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Statt besonderer Anzeige. Gestern abend 6 Uhr ist meine liebe Frau Julia Rubin, geb. Klein im Alter von 28 Jahren gestorben. Karlsruhe, den 19. November 1909. Im Namen der Hinterbliebenen: Paul Rubin. Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des israel. Friedhofs statt, 16718 Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung, eventl. auch als Filialleiterin, kolonialfundi., mit guten Zeugnissen p. sofort. Offerten unter Nr. 10164a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Filialleiterin od. Empfangsdame Dame sucht Stellung als Filialleiterin od. Empfangsdame unter Chiffre B. F. 820 an Rudolf Mosse, Basel. 10181a

Junge Witwe ohne jeden Anhang, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle zu einem Herrn oder Dame. Offerten erbeten. 141401 Bürgerstraße 10, l.

Älteres Mädchen, welches schon längere Jahre in Buchbinderei tätig war, sucht für folgende od. später dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. B41396 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ordnentl. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, kochen und sämtl. Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Offert. unt. Nr. B41375 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geb. j. Mädchen wünscht in best. Hause die Küche zu erlernen ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. Nr. B41360 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten: Geschäftsräume, 100-120 qm in zwei Stod. werken eines Hinterhauses der Adamielstraße, helle Räume mit elektr. Anschluß, Gas- und Wasserleitung, auf 1. Juli 1910 eventl. früher zu vermieten. Adressen unter Nr. 16711 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Durlach. Eine schöne 4 Zimmer-Wohnung ist samt üblichem Zubehör, sowie Gas, Wasser, Glasabfluß, auf 1. Dezember ds. Js. oder später zu vermieten. 16354.3.3 Näheres Reithstraße 6, II.

2 unmöbl. Zimmer, davon eines mit sep. Eingang und Balkon, als Wohn- u. Schlafz. oder Bureau per sofort oder später zu vermieten. 16552\* Kriegsstraße 40, III. links.

Eine anständige Person kann bei einer alleinlebenden, älteren Frau unentgeltlich Schlafstelle erhalten gegen geringe Gegenleistung. Zu erfragen Waldstr. 48, 3. Stod, Geitenbau. 141389.2.1

Gut möbliert. Zimmer, eventuell auch ein Wohnzimmer an einem Herrn sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 132, 3 Tr. 141222.2.9

Manarden-Zimmer an einen soliden Arbeiter. 141411 Zu erfragen Steinstr. 6 im Laden, Adlerstr. 18, 2. Stod. Mitte der Stadt, ist ein möbl. Zimmer, leicht heizbar, vorübergehend billig zu vermieten. 141393

Borchstraße 26, part., ist ein unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 16553\*

Degenfeldstr. 10, 3. St. l., ist ein möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. 141283

Douglasstraße 8, II., rechts, ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort oder später zu vermieten. 141264

Douglasstraße 10, 2 Treppen, III., ist ein sehr schön möbliertes Zimmer auf 1. oder 15. Dezember zu vermieten. 141377

Gardstraße 8 ist ein gut behaberes möbliertes Zimmer zu vermieten. 141382

Herrenstr. 62, Ebdw. III., febl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Dez. zu vermieten. 141389

Girbsstraße 10, 1 Tr., ist ein feines möbl. Zimmer mit guter Pension per 1. Dez. zu vermieten. 141374

Kaiserstraße 53, 1 Tr., ist schönes Schlafzimmer mit Erler und aller Bequemlichkeit, so auch Wohn- u. Schlafz. Zimmer, auch einzeln, sof. billig zu vermieten eventl. mit Pension. 141116

Kaiserstraße 137, III., gut möbl. großes Zimmer auf 1. Dez. an best. Herrn zu vermieten. 141313

Kriegstraße 10, IV., ist schön möbl. Zimmer zu vermieten. 140601

Kurvenstraße 19, IV., ist febl. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort od. 1. Dez. preiswert zu vermieten. 141312

Marienstraße Nr. 8, 3. Stod., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 141370.3.1

Marienstr. 70 ist ein leeres Mansardenzimmer mit Kaminofen sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 141387

Näheres Reithstraße 6, II., ist ein unmöbliertes und ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 141296

Schloßplatz 13, 2. St., Eng. Karl-Friedrichstr., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten; kann auch unmöbl. vermietet werden. 141412.2.1

Schönenstraße 48, part., ist ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten und Hof an solide Arbeiter billig zu vermieten. 141067.5.4

Westendstr. 34, 3. St., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 141384

Wielandstraße 24, Ebd. 2. St., ist ein einfach möbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm. 141249

Wilhelmstraße 16, nächst der Bahnhofstraße, sind im 1. Stod. 2 schön möbl. Zimmer jedes für 10 Mark monatlich zu vermieten. 141413

Jäger 26, 4. St., nahe Marktpl., ist ein schön möbl. Zimmer m. aut. Pension sofort zu vermieten. 141399

Miet-Gesuche Auf 1. April wird im Centrum der Stadt eine 4-5 Zimmerwohnung mit Bad zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. B41327 a. d. Exp. der „Bad. Pr.“

Wohnungs-Gesuch! Kleine Beamtenfamilie sucht per 1. April 1910 schöne 3 Zimmerwohnung im westlichen Stadteil. Offert. mit Preis an die Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. B41363.

Schöne 3 Zimmerwohnung von ruhigem, kinderlosem Ehepaar auf 1. April zu mieten gesucht. (Zuge Wittels- oder Südweststr.) Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B41143 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1-2 Zimmer mit gut. Pension, in gutem Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B41326.

Möbliertes Zimmer mit Pension per 1. Januar 1910 von Hochschüler gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 10122a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes, ruhiges Zimmer sofort gesucht. Offerten unter R. S. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten. 101656

Möbliertes Zimmer, angelegentlich per sofort gesucht. Off. u. B41363 an die Exped. der „Bad. Presse“.



**Hedwigshof bei Ettlingen**  
 empfiehlt geehrtem Publikum seine geräumigen Lokalitäten.  
 Täglich frisches Geflügel und Obst, neuen süßen Apfelmost,  
 gute Weine, sowie ein ff. Stoff hell und dunkel Bier.  
 9467a/6,4 J. B.: L. R. Ringle.

**Schuhwaren-Versteigerung.**

Samstag den 20. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, im Auftrag gegen das öffentlich versteigert:

1 Partie feine, gelbe und schwarze Damen- u. Mädchen-Schür- und Knopfstiefel, Anabenstiefel, 1 Partie Lederpantoffel, Kinder- gummi- und Stoffschuhe mit Velocitas und Camaschen.  
 Liebhaber ladet höflichst ein 16599

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**

**Großer billiger Herrentuche-Ausverkauf!**  
 Herrenstrasse 16.

Nur noch heute Freitag und morgen Samstag, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, wird im Auftrag ein großes Tuchlager, mehrere hundert Fabrikreste und Coupons, größtenteils bessere, darunter hochmoderne, sowie Original englische Stoffe für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Damenstoffe und Röcke, da vollständig geräumt sein muß, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, wozu Liebhaber ohne Kaufzwang höflich einladet. 16708

**Leop. Gräber, Auktionator.**

**ELEKTRA-DAMPFTURBINEN-GES.**

m. b. H.,

Telephon No. 718. Karlsruhe i. B. Telegr.-Adr. Elektra- turbine Karlsruhebaden Liststrasse 5.

**Dampfturbinen**  
 von 5-1500 PS.

**Turbodynamos — Langsam laufende Turbinen**  
 für alle Stromarten. direkt gekuppelt m. Pumpen, Gebläsen etc.

**Luftturbinen Abdampfturbinen Gegendruckturbinen**

Geringer Raumbedarf. Kleines Gewicht. Einfachster Aufbau. Hohe Betriebssicherheit. 15786

**Amor**  
 1819a

bleibt das beste Metallputzmittel.

**Ersatz für Streichhölzer!**

Duplex Taschen-Feuerzeug Stück 70 Pfg.

Muster gegen Einsendung von 90 Pfg. in Briefmarken postfrei. Von 12 Stück an Vorzugspreise. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10-18. 12186\***

Wegen Erweiterung der Hafenanlagen räumen wir unsere Lagerplätze und geben 16610.3.2

**ca. 300 000 Backsteine**

billig ab. **Dampfsiegelerei Rapponwörth, G. m. b. H. Telephon 2133. Karlsruhe.**



**Augen Gläser** mit zwei verschiedenen Wirkungen, zum Nah- und Fernsehen, zur Augenschonung.

**Brillen etc.** zu 1, 2, 3, 4 Mk. u. s. w. Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, sowie alle opt. Artikel.

Reparaturen auch an nicht bei mir gekauften Gegenständen werden sofort ausgeführt. 16351.8.2

**A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b**

im Hause des Herrn Hofl. Perrin. (Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)



**Pelzwaren-Haus Adolf Lindenlaub**

Gegründet 1846.

Kürschnermeister 191 Kaiserstr. 191.

Telephon 1846.

**Pelz-**

Stolas Kragen Muffen Mäntel Jacken Hüte Mützen etc.

**Neuanfertigungen Umarbeitungen Reparaturen** in eigener Werkstatt, unter bewährter fachmännischer Leitung. 15657.4.4

Denkbar grösste Auswahl. ooo Billigste Preise.

**Rabattmarken.**

Empfehle meinen erstklassig. **Damen-Frisier-Salon** nur perfekte Damenbedienung, Atelier für Haararbeiten, Großes Lager in Parfümerien, Manicure. Frau Amalie Hildenbrand Spezial-Damen-Frisier-12113 Geschäft, 16.15 36 Erbprinzenstraße 36.

Große Auswahl in **Pelzen** aller Art. 15935\* Enorm billige Preise! Kaiserstraße 51, 2. Stod, vis-à-vis der Techn. Hochschule.

**J. Goldfarb** Sport-Haus 30 Kriegstrasse 30 gegenüber d. Hauptbahnhof.

**Engl. Breeches** auch für Knaben in allen Preislagen.

**Pastoren-Birnen,** beste haltbare Winterorte, per Str. 12 VII, verwendet unter Nachnahme, Solange Rohrat, 9986a.6.3 Obstbaumzüchter Gnirs, Mittelbrunn bei Engen.

**Prima Kornbrot** n. **Landbrot** 6.5 empfiehlt 15905

**Gustav Dennig** Marienstrasse 11, Gartenstraße 18. Rabattmarken.

**Gänselebern** werden fortwährend angekauft Zähringerstraße 88 Eissele. 14012\*

**Wer sieht eine Ausstaltung** mit Maschine? Offert. u. 941274 an die Exped. d. „Bad. Presse.“ 2.2

Spezialität: **Süssrahm-Tafelbutter** G. Lieb, Karlsruhe Kapellenstrasse 74 Vom Guten das Beste!

Nur hochfeine Süssrahm-Tafelbutter

**Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74** Grösstes Spezialgeschäft in ausgesucht feinsten Molkereibutter am Platze. 18326.9.2

Hauptniederlagen: Waldhornstrasse, Ecke Kaiserstrasse — Kurvenstrasse 15 Telephon 2563. Telephon 2849.

Täglich prompter Post-, Express- u. Bahnversand. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Damenhüte** werden die u. elegant garniert, ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten u. allen Zubehörfeln. 18994\* E. E. Lassmann, Gerrenstr. 48, II.

**Heiraten** große Erfolge, staatslich genehmigt. — Rückporto. — 941376 Schützenstraße 50, 2. St. II.

**Heirat.** Fräulein, 25 Jahre, evang., ohne Vermögen, jedoch tüchtig im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in festerer Stellung zu machen. Anonym. zwecks Offerten unter Nr. E. P. 100 hauptpostl. Karlsruhe. 941368

**Ernstgemeint.** Fräulein, evang., alleinsteh., sucht, zwecks Heirat, mit einem Herrn (nicht unter 30 J.) in geliebter Lebensstellung in Korrespondenz zu treten. Vermögen 10,000 Mk. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unter Nr. 10168a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Vermittler verbeten. Anonym zwecks. Discretion Ehrenjache.

**Israelit. Familie,** seit 15 Jahren hier wohnhaft, sucht zur dringenden Erledigung einer Privatfache ein Darlehen von 300-400 M gegen gute Sicherheit. Suchender ist in guter Stellung und könnte in einigen Monaten den Betrag retournieren. Offert. nur von Selbstgebern erbeten unter Nr. 941362 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Geld-Darlehen** schnell, diskret durch G. Gaumeier, Karlsruhe-Wühlburg, Garbfir. 4b. (Rückporto 20 Mk. beifüg.) 941332

**Metzig** preiswert zu verkaufen, sowie ein schöner Gemüsegarten. Offerten unter Nr. 10182a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Akademiestraße 75, 1 Et. hoch, ist eine schöne Gängelampe billig zu verkaufen. 941330

**Israelitische Gemeinde.** 19. Nov. Abendgottesdienst 4<sup>00</sup> Uhr 20. Nov. Morgen-gottesdienst 9<sup>00</sup> Uhr Freitag Morgen-gottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr 21. Nov. Morgen-gottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr 22. Nov. „ „ 4<sup>00</sup> Uhr

**Jr. Religionsgesellschaft.** 19. Nov. Sabbat-Anfang 4<sup>00</sup> Uhr 20. Nov. Morgen-gottesdienst 8<sup>00</sup> Uhr 21. Nov. Morgen-gottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr 22. Nov. „ „ 4<sup>00</sup> Uhr

**Eiserne Bettstellen** für Kinder und Erwachsene von 7 Mark an bis zu den feinsten.

**Jul. Weinheimer,** 16709 Kaiserstraße 81/83. 10.1

**Beste Zahler** abgeleiteter Herren u. Damenleiber, Schuhe, Stiefel u. f. w. Köstlich genügt, komme ins Haus. 941407

**Verloren** goldener Zwider mit goldenem Ketten am Freitag den 12. auf dem Wege Bahnhof-Kreuzstraße-Schloßplatz-Theater. Gegen Belohnung abzugeben Eisenlocherstraße 13, II. 941331

**Jagd** sehr schöne gute, seit Jahren weidgerecht ausgeübt, wegen wenig Zeit abzugeben, ev. bleibt jetziger Pächter Teilhaber. Offerten unter Nr. 941394 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bauplatz** für Spekulanten in nächster Nähe des neuen Hauptbahnhofs zu verkaufen. Derselbe hat fertige Straße, 17 Meter Front, rentiert jetzt zu 4%. Offerten unter Nr. 941395 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Für Brautleute.** Eine schöne Schlafzimmereinrichtung, erstklassige Arbeit. Radanant hell, wird sehr preiswert verkauft. Wilhelmstr. 1 part., Möbel-Idreinerrei. 941305

**Puppenküche** zu kaufen gesucht. Off. u. 941358 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Euch-, Manufaktur- und Modewarengeschäft,** verbunden mit Herren-Magasin, wegen Krankheit des Inhabers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geft. Anfragen erbitte unter Nr. 10008a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein Piano,** freuzförmig, prachtvoller Ton, stattliches Instrument, wird zu sehr billigem Preis verkauft. 941280 Ritterstr. 11, 6th. part.

**Coupe,** wenig gebraucht, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 16579.5.4 Waldhornstraße 14, Kontor.

**Hochmodern. Eßzimmer** komplett, mit umständlicher billig zu verkaufen. Zeitungsabgemittelt. 941370 Leifingstr. 33, im Hof.

**Rinderbettstelle,** eleg. für nur 12 Mk. zu verkaufen. Schloßplatz 13, Eingang Friedrichstr., p. z., Werner. 941372

**Bett mit Hocharmmatratze** und eine eiserne Rinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. 941367 Grenzstr. 5, Stb. 2. St.

**Zu verkaufen:** 1 ovaler Tisch, 1 Eiertisch, 1 Waschtisch, 1 Lehnstuhl, Kaiserstr. 96, III. rechts. Anz. ab. 1 u. 3 Uhr. 941372

**Zu verk. Sportwagen** m. Dach u. Ziegwagen, geig. f. Marttfrau. 941397 Georg-Friedrichstr. 3, S. P.